
SABBATSCHUL- LEKTIONEN

erstes Quartal 2012

deutschsprachige Ausgabe

Die Seligpreisungen



- Internationale Missionsgesellschaft der Siebenten-Tags-Adventisten,
Reformationsbewegung, Deutsche Union
- Versandstelle -
Schulstraße 30,
D-06618 Naumburg, Germany.
Tel.: (49) 3445-792922
Fax: (49) 3445-792923
eMail: info@reform-adventisten.net
Internet: www.reform-adventisten.net (deutsch)

Autor: Bruder Raj Israel
Fotos: J. Müller

- **Versand und Bestelladresse:** Int. Missionsgesellschaft der STA-REF.,
Schulstraße 30, D-06618 Naumburg.
- **Spendenkonten:**
Volksbank Überlingen, KTO-NR. 32 100 104, BLZ 690 618 00
oder Postbank Stuttgart, KTO-NR. 20034-705, BLZ 600 100 70.

Die Seligpreisungen

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
1. Selig sind, die da geistlich arm sind	6
2. Selig sind, die da Leid tragen	11
3. Selig sind die Sanftmütigen	17
4. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit	22
5. Selig sind die Barmherzigen	27
6. Selig sind, die reinen Herzens sind	32
7. Selig sind die Friedfertigen	36
8. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden	40
9. Selig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet	44
10. Selig ist, wer sich nicht ärgert	49
11. Selig seid ihr, weil ihr sehen könnt	54
12. Selig bist du, Simon	59
13. Selig ist der treue und kluge Knecht	64
Missionsbericht aus Norwegen.....	69
Angaben für Sabbatanfang	71

Sammlungen der Sabbatschulgaben:

- im ersten Quartal für Haiti
- im zweiten Quartal für Norwegen

VORWORT

Wenn du jemandem etwas Gutes wünschen möchtest, was würdest du zu ihm sagen? Vielleicht, „Ein gutes Neues Jahr!“, „Gute Besserung!“ oder vielleicht „Ich wünsche Dir einen schönen Tag!“ Aber ist das wirklich das Beste, was wir einem Freund oder Verwandten wünschen können? Der Herr hat uns noch viel mehr als das anzubieten, nicht nur für ein Jahr, einen Zeitabschnitt, einen Tag, sondern für das ganze Leben.

Die „Seligpreisungen“ sind mehr als eine Karte mit guten Wünschen für die Menschheit; sie enthalten die Grundlage aller Segnungen und alles Glücks für unser Leben hier auf dieser Erde und für die ganze Zukunft, das ewige Leben. Hier wird in nur wenigen Worten der göttliche Gedanke ausgedrückt, der alles vollkommen verändern wird. Selig sind, die sich die Seligpreisungen zu Herzen nehmen!

„Höret zu, meine lieben Brüder! Hat nicht Gott erwählt die Armen in der Welt, die im Glauben reich sind und Erben des Reichs, das er verheißen hat denen, die ihn lieb haben?“ Jakobus 2, 5.

Liebe Brüder und Schwestern, wir sind Kinder Gottes, weil er uns erwählt hat. Er hat uns das größte Erbe vermacht und es gibt keine größere Freude als ihm, unserem Meister und liebenden Heiland, nachzufolgen. Als er auf diese Erde kam und seine wunderbare Bergpredigt hielt, richtete er sich nicht nur an die Menschen, die sich auf den Hügeln von Galiläa versammelt hatten, sondern an alle, die in allen Zeitaltern zum geistlichen Felsen, Jesus Christus, kommen würden. Die Kapitel 5-7 aus dem Matthäusevangelium enthalten die bestmögliche Anweisung für diejenigen, die ein gesegnetes Leben führen möchten. Jeder, der diese Wahrheiten in sein Denken und Leben übernimmt, wird feststellen, dass große Veränderungen stattfinden werden.

Lasst uns beim Studieren der Sabbatschullektionen dieses Vierteljahres auf Jesus blicken und über seine Liebe und sein Opfer nachdenken; dies wird ein großer Segen und eine wunderbare Erfahrung sein. Viele inspirierte Botschaften laden uns dazu ein, diese Erfahrung zu machen: *„Und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.“* Hebräer 12, 2.

„Unsere Heimat aber ist im Himmel“, sagte der Apostel, „woher wir auch erwarten den Heiland, Jesus Christus, den Herrn.“ (Phil. 3, 20). Während andere ihren Verstand herabwürdigten, das Herz verhärteten und ihren Schöpfer beraubten, indem sie sich dem Dienst der Welt widmen, erhebt der wahre Christ seine Seele über alle Torheiten und Eitelkeiten auf Erden, und sucht bei Gott Vergebung, Frieden und Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Unsterblichkeit und ewiges Leben. Und er sucht nicht vergeblich. Er hat Gemeinschaft mit dem Vater und seinem Sohn, Jesus Christus. Durch diese enge Verbindung zu Gott wird die Seele umgewandelt. Durch Anschauen werden wir in das göttliche Bild verwandelt.“

–*The Signs of the Times*, 31. März 1887.

„Es genügt nicht, über die Schönheit Christi nachzudenken, wir müssen auch davon sprechen. Jesaja schaute nicht nur die Herrlichkeit des Herrn, sondern er hat auch davon geredet. Während David sich in Gott versenkte, entbrannte in ihm dessen Feuer, und danach gab seine Zunge Zeugnis davon. Er konnte nicht anders als von der wunderbaren Liebe reden, die er erkannte und spürte. Wer könnte wohl den erhabenen Erlösungsplan, die Herrlichkeit des eingeborenen Sohnes Gottes erkennen und darüber schweigen? Wer könnte über die unergründliche Liebe Gottes im Tode Christi am Kreuz auf Golgatha nachdenken, die uns doch vom Tode errettete und die Erbschaft des ewigen Lebens gewann, ohne ein Wort des Lobpreises für den herrlichen Erlöser finden?“ –*Das bessere Leben*, S. 39.

Möge der Herr das Herz eines jeden Lernenden segnen und ihn jeden Tag diese Erfahrung machen lassen. Dann werden wir nicht nur die Seligpreisungen ein Vierteljahr lang betrachten, sondern auch jetzt und für alle Ewigkeit wunderbare Erfahrungen machen, wenn wir sie schätzen und anwenden.

–*Der Verfasser und die Brüder und Schwestern der Generalkonferenz*

*Extra-Sabbatschulgaben sind für Haiti bestimmt.
Lass deine Gabe ein Ausdruck deiner Liebe und Dankbarkeit sein!*

1

Sabbat, den 7. Januar 2012

„Selig sind, die da geistlich arm sind“

„Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.“ Matthäus 5, 3.

EINLEITUNG

„Die ersten Worte Christi auf dem Berge waren Worte des Segens. Er preist diejenigen glücklich, die ihre geistliche Armut erkennen und ihr Bedürfnis nach Erlösung fühlen; denn das Evangelium soll den Armen gepredigt werden. Nicht den geistlich Stolzen, die behaupten, reich zu sein und nichts zu bedürfen, wird es offenbart, sondern den Demütigen und Zerknirschten. Nur eine Quelle ist dem Sünder heilsam – nur eine Quelle für die geistlich Armen.“ –*Das Leben Jesu*, S. 289.

DIE EIGENE GEISTLICHE ARMUT ANERKENNEN

1. Was kennzeichnete das Denken und die Handlungen der religiösen Leiter zur Zeit Jesu? Kann solch ein Geist auch heute vorhanden sein?

Lukas 18, 11; Jesaja 65, 5. erster Teil.

„Zu Christi Zeiten hielten sich die religiösen Führer des Volkes für reich an geistlichen Gütern. Das Gebet des Pharisäers: ‚Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute‘ (Lukas 18,11) drückte das Gefühl seiner Klasse sowie eines großen Teiles des ganzen Volkes aus.“ –*Das bessere Leben*, S. 10.

2. Auf welche Weise erkannten Petrus und die anderen Jünger ihre Sündhaftigkeit und geistliche Armut? Lukas 5, 8.

„Aber unter der Menge, die den Herrn umgab, befanden sich doch einige, die sich ihrer geistlichen Armut bewusst waren. Als bei dem wunderbaren Fischzug die göttliche Macht Christi offenbar geworden war, fiel Petrus dem Heiland zu Füßen und rief: ‚Herr, gehe von mir hinaus! Ich bin ein sündiger Mensch.‘ Lukas 5,8. So gab es auch unter den auf dem Berge Versammelten Menschen, die in seiner heiligen Gegenwart fühlten, dass sie ‚elend und jämmerlich, arm, blind und bloß‘ (Offenbarung 3,17) seien, und die für sich die ‚heilsame Gnade Gottes‘ (Titus 2,11) ersehnten. In solchen Seelen erweckten die Einleitungsworte Christi Hoffnungen; sie sahen, dass ihr Leben unter dem Segen Gottes stand.“ –*Das bessere Leben*, S. 10.

SELBSTGERECHTIGKEIT IST KEINE DEMUT

3. Wie stellt die Bibel den Zustand derjenigen dar, die sich weigern ihren geistlichen Zustand anzuerkennen? In welcher Beziehung stehen sie zu Jesus? Offenbarung 3, 17

„Wer sich vollkommen fühlt, wer sich für gut genug hält und mit seinem Zustand zufrieden ist, strebt nicht danach, Teilhaber der Gnade und Gerechtigkeit Christi zu werden. Der Stolze fühlt keinen Mangel und verschließt deshalb Christus und dem unermesslichen Segen, den er verleihen möchte, das Herz. In einem solchen Herzen ist kein Raum für Jesus. Wer in seinen eigenen Augen als reich und ehrenwert erscheint, kann nicht im Glauben bitten, mithin auch nicht den Segen Gottes empfangen. Er fühlt sich satt und geht deshalb leer hinweg...“ –*Das bessere Leben*, S. 10.

4. Was geht der völligen Vergebung und Segnung durch den Herrn voraus? Lukas 18, 13. 14; Jesaja 57, 15.

„...diejenigen aber, die wissen, dass sie sich nicht selbst retten noch irgendeine gerechte Tat aus sich vollbringen können, werden die Hilfe Christi schätzen, die er gewähren kann. Sie sind die geistlich Armen, die er selig preist...“

Wessen Herz durch den Geist Gottes bewegt wird, der sieht, dass nichts Gutes in ihm ist; er erkennt, dass alles, was er bisher getan hat, von Sünde und vom eigenen Ich durchsetzt war. Gleich dem armen Zöllner bleibt er von ferne stehen, wagt auch

nicht, seine Augen aufzuheben gen Himmel, und sagt: ‚Gott, sei mir Sünder gnädig‘ (Lukas 18,13), und er empfängt Segen. Der Bußfertige wird Vergebung erlangen; denn Christus ist ‚Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.‘ Johannes 1,29.“
–*Das bessere Leben*, S. 10. 11.

„Das Gefühl unserer Bedürftigkeit, die Erkenntnis unserer Armut und unserer Sünde sind die ersten Bedingungen zu unserer Annahme bei Gott. ‚Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr.‘ Matthäus 5,3.“
–*Christi Gleichnisse*, S. 150.

DURCH ERNEUERUNG ZUR HERRLICHKEIT

5. Welche Schritte werden wir unternehmen, wenn unser Wunsch aufrichtig ist, um Erneuerung zu erlangen. Welche Rolle spielen dabei menschliche Anstrengungen, um dies zu erreichen? Hesekiel 36, 26. 27; Jeremia 24, 7; Johannes 16, 8.

„Aber ehe wir Vergebung und Frieden finden können, müssen wir Selbsterkenntnis besitzen, eine Erkenntnis, die Reue in uns schafft. Der Pharisäer fühlte nicht, dass er sündig sei. Der Heilige Geist konnte nicht an ihm wirken... Wir müssen unseren wahren Zustand verstehen, sonst werden wir nicht das Bedürfnis der Hilfe Christi fühlen. Wir müssen unsere Gefahr erkennen, sonst werden wir nicht nach der Zufluchtsstätte eilen. Wir müssen den Schmerz unserer Wunden fühlen, sonst werden wir nicht nach Heilung verlangen.“ –*Christi Gleichnisse*, S. 156.

„Bevor Christus jemand vergibt, macht er ihn reumütig; ihn aber der Sünde zu überführen, vollbringt der Heilige Geist. Wessen Herz durch den Geist Gottes bewegt wird, der sieht, dass nichts Gutes in ihm ist... ‚Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben... Ich will meinen Geist in euch geben.‘ Hesekiel 36,26.27.“ –*Das bessere Leben*, S. 11

6. Wo werden die Sünder vom Schmutz und den Auswirkungen der Sünde gereinigt und erhalten Jesu reines Kleid der Gerechtigkeit? Jesaja 1, 18; 45, 24.

„Gott bietet uns Gnade in Fülle. Er will uns reichlich seinen Geist und seine Kraft zur Verfügung stellen. Begnügt euch nicht mit der leeren Spreu eurer Selbstgerechtigkeit, geht zum Herrn. Er hält das beste Kleid für euch bereit und möchte euch mit offenen Armen empfangen. Dann wird er sagen: ‚Zieht ihm die schmutzige Kleidung aus, bekleidet ihn mit einem neuen Gewand.‘“

–Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 346.

„Was du auch immer hinter dir haben magst, wie entmutigend deine gegenwärtige Lage auch sein mag, wenn du dich Jesus nahst, so wie du bist, schwach, hilflos und elend, kommt dir unser mitleidiger Heiland weit entgegen, schließt dich in seine Liebesarme, hüllt dich in das weiße Kleid seiner Gerechtigkeit und führt dich zum Vater. Er bittet für uns bei Gott, wobei er sagt: Ich habe den Platz des Sünders eingenommen; siehe nicht dies verirrte Kind an, sondern mich. Wenn Satan wütend gegen uns streitet, wenn er uns wegen unserer Sünden beschuldigt und uns als seine Beute beansprucht, redet das Blut Christi noch mächtiger für uns.

„Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke... Im Herrn wird gerecht werden Israels ganzes Geschlecht und wird sich seiner rühmen“ Jesaja 45,24.25.“

–Das bessere Leben, S. 12.

ARMUT GEGEN REICHTUM EINTAUSCHEN

7. Welche herrliche Verheißung wird den geistlich Armen gegeben? Matthäus 5, 3.

„Von den geistlich Armen sagt Christus: ‚Das Himmelreich ist ihr.‘ Dieses Reich ist nicht, wie Christi Zuhörer damals annahmen, ein zeitliches oder irdisches Reich. Christus erschloss ihnen das geistige Reich seiner Liebe, seiner Gnade, seiner Gerechtigkeit. Das Kennzeichen der Herrschaft Christi in uns ist unsere Ähnlichkeit mit dem Menschensohn. Seine Untertanen sind die geistlich Armen, die Demütigen, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgten. ‚Das Himmelreich ist ihr.‘ Wenn sie auch noch nicht vollkommen sind, hat doch in ihnen das Werk begonnen, das sie ‚zu dem Erbteil der Heiligen im Licht‘ (Kolosser 1,12) tüchtig machen wird.

Alle, die sich ihrer tiefen seelischen Armut bewusst sind und fühlen, dass in ihnen nichts Gutes ist, können im Aufschauen auf Jesus Gerechtigkeit und Kraft erlangen. Er sagt: ‚Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.‘ Matthäus 11,28. Er er bietet sich, unsere Armut gegen die Schätze seiner Gnade einzutauschen. Wir sind der Liebe Gottes nicht wert; aber Christus, unser Bürge, ist ihrer würdig und völlig imstande, alle zu retten, die zu ihm kommen.“ –Das bessere Leben, S. 11. 12.

„Er allein lässt uns erkennen, wie verwerflich die Sünde ist, und schenkt die Kraft, sie zu überwinden. Erst wenn Gottes Geist unser Herz berührt, regt sich der Wunsch nach Rechtschaffenheit und Reinheit, weil wir in seinem Lichte sehen, wie wir wirklich sind.“ –*Der bessere Weg (Der Weg zu Christus)*, S. 27.

SCHLUSSGEDANKE

„Der einzige Grund, weshalb uns noch keine Vergebung unserer Sünden zuteil geworden ist, kann nur der sein, dass wir unsere Herzen nicht demütigen und uns den Bedingungen der göttlichen Wahrheit nicht unterwerfen wollen. Die Heilige Schrift belehrt uns genugsam über diesen Gegenstand. Das Bekenntnis der Sünde, mag es nun allgemeines oder persönliches sein, sollte aufrichtig und frei ausgedrückt, aber nicht dem Sünder abgenötigt werden; es darf auch nicht in leichtfertiger und sorgloser Weise erfolgen oder denen abgefordert werden, die noch keine klare Vorstellung von dem entsetzlichen Wesen der Sünde haben. Wenn das Bekenntnis der Ausfluss unseres Innersten ist, dann findet es seinen Weg zum Gnadenstuhl Gottes. Der Psalmsänger drückt es so aus: ‚Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagen Gemüt haben.‘ Psalm 34,19.“ –*Der Weg zu Christus*, S. 26.

2

Sabbat, den 14. Januar 2012

„Selig sind, die da Leid tragen“

„Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.“ Matthäus 5, 4.

EINLEITUNG

„Mit dem Leidtragen ist hier die aufrichtige Bekümmernis des Herzens über die Sünde gemeint. Jesus sagte: ‚Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.‘ Johannes 12,32. Wer auf den am Kreuz erhöhten Heiland blickt, wird die Sündhaftigkeit der Menschen erkennen. Es wird ihm zur Gewissheit, dass der Herr der Herrlichkeit durch die Sünde geißelt und gekreuzigt wird; er sieht ein, dass er in seinem Leben, obwohl er mit unaussprechlicher Zärtlichkeit geliebt wurde, beständig Undankbarkeit und Ungehorsam an den Tag legte. Er hat seinen besten Freund verworfen, des Himmels kostbare Gabe verschmäht; er hat den Sohn Gottes aufs neue gekreuzigt, sein wundes Herz abermals verletzt. Er ist durch den dunklen Abgrund der Sünde von seinem Gott getrennt und steht mit zerknirschem Herzen traurig allein.

Solche Leidtragenden ‚sollen getröstet werden. Gott offenbart uns unsere Schuld, damit wir zu Christus fliehen, durch ihn von den Fesseln der Sünde befreit werden und uns der Freiheit eines Gotteskindes freuen können. Bei aufrichtiger Buße können wir zum Fuße des Kreuzes kommen und all unsere Lasten dort abwerfen.“
–*Das bessere Leben*, S. 13.

LEIDTRAGEN UND REINIGUNG

1. Worüber sollte jeder Christ Leid tragen?

5. Mose 24, 16; Apostelgeschichte 3, 19; Jakobus 4, 8-10.

„Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.“ Matthäus 5,4. Durch diese Worte lehrt Jesus nicht, dass im Leidtragen die Macht liege, die Schuld der Sünde hinwegzunehmen; er billigt keine Scheinheiligkeit oder vorgetäuschte Demut. Das Leidtragen, von dem er spricht, besteht nicht in Trübsinn und Klagen. Während wir aber über die Sünde trauern, sollen wir uns der köstlichen Gnade freuen, Gottes Kinder zu sein.

Wir trauern oft, weil uns unsere bösen Taten unangenehme Folgen bringen. Das aber ist keine Reue. Wahre Reue über die Sünde wirkt nur der Heilige Geist. Der Geist offenbart die Undankbarkeit des Herzens, das den Heiland vernachlässigt und betrübt hat, und bringt uns in Zerknirschung zum Fuß des Kreuzes. Durch jede Sünde wird Jesus aufs neue verwundet. Wenn wir auf ihn blicken, den wir ‚durchbohrt haben‘, trauern wir über die Sünde, die Qual über ihn gebracht hat. Ein solches Leidtragen wird dazu führen, der Sünde zu entsagen.“ –*Das Leben Jesu*, S. 289.

2. Wessen Sklave ist ein ichbezogener Mensch? Was möchte dieser Sklavenbesitzer nicht aufgeben? Johannes 8, 34; Römer 6, 16.

„Wahre Buße schließt aufrichtige Traurigkeit über unsere Sünden und Abkehr von ihnen ein. Wir werden sie nicht ablegen, bis wir ihre Sündhaftigkeit erkannt haben. Eine wirkliche Veränderung in unserm Leben wird erst dann eintreten, wenn wir von Herzen der Sünde abgesagt haben.“ –*Der Weg zu Christus*, S. 14.

„Der weltlich gesinnte Mensch wird dieses Trauern eine Schwäche nennen. Es ist aber vielmehr die Kraft, die den Reuigen an den Ewigen bindet, und zwar durch Bande, die nicht zerrissen werden können. Es zeigt, dass Engel Gottes der Seele die Gnade zurückbringen, die durch Herzenshärte und Übertretungen verloren war. Die Tränen des Bußfertigen sind nur Regentropfen, die dem Sonnenschein der Gerechtigkeit vorangehen. Dies Trauern kündigt von einer Freude, die zu einem lebendigen Brunnen in der Seele wird. ‚Allein erkenne deine Schuld, dass du wider den Herrn, deinen Gott, gesündigt hast.‘ Jeremia 3,13. ‚So will ich nicht zornig auf euch blicken. Denn ich bin gnädig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen.‘ Jeremia 3,12 (Bruns).“ –*Das Leben Jesu*, S. 290.

KORREKTUR UND SEGEN

3. Welche Botschaften sandte Gott durch den Propheten Jesaja? Welcher Dienst wird von Gottes treuen Dienern ausgeführt werden? Jesaja 57, 15; 66, 2.

„Für alle, die in Not und Kummer trauern, gibt es einen Trost, und die Bitterkeit des Grams und der Demütigung ist besser als die Befriedigungen der Sünde. Durch

Trübsal offenbart uns Gott die Schandflecke in unserm Charakter, damit wir durch seine Gnade unsere Fehler überwinden. Unsere uns unbekannt Schwächen werden aufgedeckt, und wir werden auf die Probe gestellt, ob wir den Tadel und die Ratschläge Gottes annehmen. Wenn Trübsal über uns hereinbricht, sollen wir nicht zagen und klagen, uns nicht dagegen auflehnen oder uns der Hand Christi entwinden, sondern unsere Seele vor Gott demütigen. Des Herrn Wege sind dem verborgen, der alles in einem ihm wohlgefälligen Licht zu sehen wünscht; sie scheinen der menschlichen Natur dunkel und freudlos, und doch sind Gottes Wege Pfade der Barmherzigkeit, und ihr Ende ist Heil. Elia wusste nicht, was er tat, als er in der Wüste, seines Lebens überdrüssig, den Herrn bat, ihn sterben zu lassen. Der Herr in seiner Barmherzigkeit nahm ihn nicht beim Wort; er hatte noch eine große Aufgabe für ihn bereit, und wenn sie ausgeführt war, sollte er nicht entmutigt und einsam in der Wüste umkommen. Ihm war nicht bestimmt, in den Staub des Todes hinabzusinken, sondern aufzufahren in Herrlichkeit, getragen von himmlischen Wagen, zum Throne Gottes in der Höhe.“ –*Das Leben Jesu*, S. 290.

4. Lässt Gott irgend jemanden im Stich? Jesaja 49, 14-16; Matthäus 7, 9-11.

„Die Worte des Heilandes sind eine tröstliche Botschaft für die Leidenden und Trauernden. Unsere Leiden kommen nicht von ungefähr; denn nicht aus Lust plagt und betrübt er [Gott] die Menschenkinder“. Klagelieder 3,33. Wenn Gott Leiden zulässt, so ist es ‚zu unserm Besten, auf dass wir an seiner Heiligkeit Teil erlangen‘. Hebräer 12,10. Jedes Leiden, schein es auch noch so hart und bitter, muss dem zum Segen gereichen, der es gläubig trägt. Ein schwerer Schlag, der die irdischen Freuden zunichte macht, kann zum himmlischen Wegweiser werden. Viele hätten den Herrn nie erkannt, wenn nicht Leid sie dazu veranlasst hätte, bei ihm Hilfe und Trost zu suchen.“ –*Das bessere Leben*, S. 13.

„Wird der Herr sein Volk in dieser schweren Stunde vergessen? Vergaß er den treuen Noah, als die vorsintflutliche Welt von den Gerichten Gottes heimgesucht wurde? Vergaß er Lot, als Feuer vom Himmel herabfuhr, um die Städte der Ebene zu verzehren? Vergaß er den von Götzendienern umgebenen Joseph in Ägypten? Vergaß er Elia, als der Eid Isebels ihn mit dem Schicksal der Baalspropheten bedrohte? Vergaß er Jeremia in der finsternen, schauerlichen Grube des Gefängnisses? Vergaß er die drei tapferen Jünglinge im Feuerofen, oder Daniel in der Löwengrube?

„Der Herr der Heerscharen hat gesagt, dass ‚wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an‘. Sacharja 2,12.“ –*Der große Kampf*, S. 623. 627.

5. Wen züchtigt Gott? Was sollen wir allezeit tun?

Hebräer 12, 5-11; Hiob 5, 17; Sprüche 3, 11. 12.

„Christus richtet das geängstigte Herz auf und läutert das niedergeschlagene Gemüt, bis es zu seiner Wohnung wird.

Aber wie viele von uns sind in Stunden der Trübsal wie Jakob? Wir meinen die Feindeshand zu spüren und ringen zwecklos in der Dunkelheit, bis unsere Kraft dahin ist, ohne dass wir Trost und Freiheit erlangt hätten. Bei Tagesanbruch offenbarte die göttliche Berührung dem Jakob den, mit dem er gerungen hatte – den Engel des Bundes. Weinend und hilflos sank er dem ewig Liebenden an die Brust, um den Segen zu empfangen, nach dem seine Seele verlangte.

Auch wir müssen lernen, dass Leiden Wohltaten sind, dass wir die Züchtigungen Gottes nicht verachten und dass wir nicht mutlos werden sollen, wenn er uns heimsucht. ‚Selig ist der Mensch, den Gott zurechtweist; ... er verletzt und verbindet; er zerschlägt, und seine Hand heilt. In sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in sieben wird dich kein Übel anrühren.‘ Hiob 5,17-19. Zu jedem Zerschlagenen kommt Jesus mit seinem Heil. Ein Leben der Verlassenheit, des Schmerzes und der Leiden wird durch herrliche Offenbarungen seiner Gegenwart erhellt.“

–*Das bessere Leben*, S. 14.

UNTER DER KONTROLLE CHRISTI

6. Wie ist der Zustand einer Person, die aus Gott geboren ist?

1. Johannes 3, 8. 9; 1,7-9.

„Echtem Glauben folgt Liebe, und der Liebe folgt Gehorsam. Alle Kräfte und Neigungen des bekehrten Menschen sind der Herrschaft Christi unterstellt. Sein Geist ist eine erneuernde Kraft. Sie gestaltet alle ins göttliche Ebenbild um, die sie annehmen...

‚Wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde‘ 1.Johannes 3,9. Er fühlt, dass er durch Christi Blut erkauft und durch feierlichste Gelübde gebunden ist, Gott in seinem Leibe und in seinem Geist zu verherrlichen, welche Gottes sind. Die Liebe zur Sünde und zum eigenen Ich ist in ihm gedämpft. Er stellt sich täglich die Frage:

„Was soll ich dem Herrn geben für all seine mir erwiesenen Wohltaten?“ „Herr, was willst du, dass ich tun soll?“ Der wahre Christ wird niemals klagen, dass Christi Joch dem Nacken zu schwer ist. Er betrachtet den Dienst Jesu als wahrste Freiheit. Gottes Gesetz ist ihm eine Freude. Anstatt danach zu trachten, die göttlichen Gebote herabzuwürdigen, um sie seinen Unvollkommenheiten anzupassen, ist er fortwährend bemüht, das Niveau ihrer Vollkommenheit anzuheben.“
–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 5, S. 229.

7. Was erlitt der Herr Jesus für uns? Jesaja 63, 8.9; 53, 3-7.

„Selig sind auch jene, die mit Jesus aus Mitleid über die sündige Welt und ihre Leiden weinen; denn solche Traurigkeit ist nicht mit Gedanken an das eigene Ich vermischt. Jesus war ein Mann der Schmerzen und ertrug unbeschreibliche Herzenspein. Seine Seele war durch die Übertretungen der Menschen verwundet und zerrissen. Er wirkte mit aufopferndem Eifer, um das Elend und die Not der Menschheit zu lindern; es jammerte ihn, wenn er die Menschenmenge ansah, die sich weigerte, zu ihm zu kommen und ewiges Leben zu empfangen. Alle wahren Nachfolger Christi werden dieselbe Erfahrung machen. Wenn sie seine Liebe genießen, werden sie auch mit ihm für das Heil der Verlorenen wirken. Sie werden Anteil haben an Christi Leiden, aber auch an seiner Herrlichkeit, die geoffenbart werden soll. Weil sie mit ihm eins sind in seinem Werk und gleich ihm den Kelch des Leidens trinken, werden sie auch an seiner Freude teilhaben.

Jesus wurde durch Leiden befähigt, ein Tröster zu sein; alle Not der Menschheit hat auch ihn gequält, und „worin er selber gelitten hat und versucht ist, kann er denen helfen, die versucht werden“. Hebräer 2,18; Jesaja 53,10. Hierzu sind aber auch alle berufen, die in die Gemeinschaft seiner Leiden treten. „Denn gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.“ 2.Korinther 1,5.“ –*Das bessere Leben*, S. 15.

WAHRER TROST

8. Was ermöglicht es dem Heiland diejenigen zu trösten, die Leid tragen? Matthäus 5, 4.

„Der segnende Heiland steht bei vielen, deren Blicke so von Tränen umflort sind, dass sie ihn nicht erkennen. Er sehnt sich danach, unsere Hand zu ergreifen und uns zu führen, wenn wir uns in kindlichem Vertrauen auf ihn verlassen. Sein Herz ist für unseren Kummer, unsere Leiden und Sorgen immer offen; er hat uns stets mit unendlicher Liebe und reicher Güte umgeben. Wir können unser Herz in ihm ruhen lassen und uns in seine große Güte versenken. Er wird die Seele aus den täglichen Sorgen und Schwierigkeiten hinweg in das Reich des Friedens versetzen.

Denkt daran, ihr Kinder des Leidens und des Kummers, und seid fröhlich in Hoffnung! ‚Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.‘ 1.Johannes 5,4...

Der Herr schenkt den Leidtragenden besondere Gnade, durch deren Kraft Herzen schmelzen und Seelen gewonnen werden. Seine Liebe öffnet den Weg zu verwundeten und zerschlagenen Herzen und wird den Trauernden zum heilenden Balsam. ‚Der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet ... in allerlei Trübsal, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.‘ 2.Korinther 1,3.4.“ –*Das bessere Leben*, S. 14. 15.

SCHLUSSGEDANKE

„Ein Sündenbekenntnis ohne aufrichtige Reue und Besserung ist Gott nicht angenehm. Unser ganzes Leben muss sich umgestalten, alles Gott nicht Wohlgefällige muss daraus verbannt werden. Dies ist das Ergebnis wahrer Reue über unsere Sünden.“ –*Der Weg zu Christus*, S. 27.

3

Sabbat, den 21. Januar 2012

„Selig sind die Sanftmütigen“

„Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.“ Matthäus 5, 5.

EINLEITUNG

„Der Herr ist hoch und sieht auf den Niedrigen und kennt den Stolzen von ferne.‘ Psalm 138,6. Die den sanftmütigen und demütigen Geist Christi offenbaren, werden von Gott sorgsam beachtet. Sie mögen von der Welt verachtet werden, doch in seinen Augen sind sie sehr wertvoll. Nicht nur die Weisen, die Großen, die Wohltäter bekommen Zutritt zu den himmlischen Höfen; nicht nur die geschäftigen Arbeiter, die voll Eifer rastlos schaffen, nein, sondern die geistlich Armen, die sich nach der Gegenwart eines in ihnen wohnenden Heilandes sehnen; die von Herzen Demütigen, deren höchstes Streben dahin geht, Gottes Willen zu tun – diese werden reichen Eingang haben. Sie werden zu der Schar gehören, die ihre Kleider gewaschen und sie hell gemacht haben im Blut des Lammes. ‚Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen.‘ Offenbarung 7,15.“ –*Das Leben Jesu*, S. 291.

ERSTE QUALIFIZIERUNG FÜR DAS REICH JESU

1. Was zeigte und erklärte Jesus über die Bedeutung von Sanftmut? Matthäus 11, 29.

„Wer wegen der Sünde Leid getragen hat, wer mit Christus in der Leidenschule war, wird auch von dem göttlichen Lehrer Sanftmut lernen.

Geduld und Sanftmut gegenüber dem Unrecht hielten weder Heiden noch Juden für angebracht. Von Mose war unter dem Einfluss des Heiligen Geistes zwar niedergeschrieben worden, dass er der sanftmütigste Mensch auf Erden gewesen sei. 4.Mose 12,3. Aber das galt unter seinen Zeitgenossen wenig. Sie hatten für derlei Gemütsäußerungen nur Mitleid oder gar Verachtung übrig. Bei Jesus indessen gehört die Sanftmut zu den ersten Bedingungen zum Eintritt ins Himmelreich.

In seinem eigenen Leben und Wesen ist die göttliche Schönheit dieser herrlichen Tugend offenbart.

Jesus, der Abglanz der Herrlichkeit seines Vaters, sah ‚das Gleichsein mit Gott nicht als einen gewaltsam festzuhaltenden Raub an; nein, er entäußerte sich selbst (seiner Herrlichkeit), indem er Knechtsgestalt annahm.‘ Philipper 2,7. Er war bereit, alle Niederungen des Lebens zu durchschreiten, und wandelte unter den Menschenkindern nicht als ein König, der Ehre verlangt, sondern als einer, dessen Sendung es war, andern zu dienen. Er war nicht weichlich fromm, aber auch nicht kalt und nüchtern. Der Erlöser der Welt besaß ein noch über Engelsnatur erhabenes Wesen; aber seine göttliche Größe war von Sanftmut und Demut durchwebt, so dass er alle Menschen anzog.“ –*Das bessere Leben*, S. 16.

2. Warum ist die Ich-Bezogenheit so zerstörerisch? Was wird die Erfahrung all derjenigen sein, die Diener Christi werden? Philipper 2, 3. 4; Lukas 14, 11.

„Unsere Unabhängigkeit und Selbstherrschaft, womit wir so gerne glänzen, erscheinen ganz als verwerfliche Merkmale der Macht des Teufels über uns. Die menschliche Natur will stets zur Geltung kommen, ist immer bereit, sich durchzusetzen. Wer aber von Christus gelernt hat, ist frei von Selbstsucht, Stolz und Herrschsucht; in seiner Seele ist Ruhe, denn das Ich wird vom Heiligen Geist bewegt. Uns bangt nicht mehr um die Erlangung der höchsten Stellung; wir haben kein Verlangen, die Aufmerksamkeit anderer auf uns zu lenken, sondern wissen, dass unser vornehmster Platz zu den Füßen unseres Heilandes ist. Wir sehen auf Jesus und warten, dass seine Hand uns leite, lauschen auf seine Stimme, dass sie uns berate...

‚Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst.‘ Matthäus 26,24. Entthront das eigene Ich, dass es nicht länger die Herrschaft über die Seele habe!...

Die Eigenliebe stört unseren Frieden. Solange das Ich lebt, sind wir immer bereit, es vor jeder Kränkung und jeder Beleidigung zu schützen; aber wenn wir uns selbst gestorben sind und unser Leben mit Christus in Gott verborgen ist, werden wir Vernachlässigung und Geringschätzung nicht mehr zu Herzen nehmen. Wir werden taub und blind sein gegen Vorwurf, Hohn und Beleidigung.“

–*Das bessere Leben*, S. 17. 16. 18.

CHRISTUS IM HERZEN AUFNEHMEN

3. Was verlangt Gott? Micha 6, 8.

„Das Wort und das Gesetz Gottes, ins Herz geschrieben und in einem geweihten, heiligen Leben zur Ausführung gebracht, übt einen machtvollen Einfluss aus, die Welt zu überzeugen. Geiz, welcher Abgötterei ist, Neid und Liebe zur Welt werden aus den Herzen derer verbannt, die Christus gehorchen, und es wird ihnen ein Vergnügen sein, gerecht zu handeln, Barmherzigkeit zu lieben und demütig vor Gott zu wandeln. Oh, wie viel schließt das ein, demütig vor Gott zu wandeln! Gottes Gesetz, ins Herz geschrieben, wird die Gedanken und den Willen dem Gehorsam Christi untertänig machen.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 3, S. 214.

„Wenn wir Christus in uns aufnehmen, wird der Friede Gottes der höher ist als alle Vernunft, unsere Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus. Das Erdenleben des Heilandes war, obgleich reich an Kämpfen, doch ein Leben des Friedens. Während wütende Feinde ihn fortwährend verfolgten, sagte er: ‚Der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater lässt mich nicht allein; denn ich tue allezeit was ihm gefällt.‘ Johannes 8,29. Kein Ausdruck menschlicher oder satanischer Wut konnte den Frieden seiner vollkommenen Gemeinschaft mit Gott stören. Und er spricht zu uns: ‚Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.‘ Johannes 14,27. ‚Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.‘ Matthäus 11,29. Tragt mit mir das Joch des Dienstes zur Ehre Gottes und zur Veredlung der Menschheit, und ihr werdet mein Joch sanft und meine Last leicht finden.“ –*Das bessere Leben*, S. 17.

4. Welches Beispiel gab uns Jesus durch sein Leben? Was werden alle, die ihm nachfolgen, erfahren? Johannes 13, 4. 5. 14. 15; Philipper 2, 8. 9.

„Jesus entäußerte sich selbst. In all seinem Tun trat sein eigenes Ich nicht hervor. Alles unterwarf er dem Willen seines Vaters. Als sein Werk auf Erden fast vollendet war, konnte er sagen: ‚Ich habe dich verherrlicht auf Erden und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast.‘ Johannes 17,4...

Wenn die Sanftmut Christi sich im Hause offenbart, werden die Bewohner glücklich sein. Sanftmut erregt keinen Streit und gibt kein böses Wort zurück; sie besänftigt unruhige Gemüter und breitet Freundlichkeit über den ganzen Kreis der Nahestehenden. Wo Sanftmut waltet, gliedert sich die irdische Familie in den höheren, den göttlichen Familienbund ein.“ –*Das bessere Leben*, S. 16. 18.

5. Welche Unterweisung gibt uns Gott in Bezug auf die Rache? Wie behandeln Gottes Kinder ihre Feinde? Römer 12, 19-21; Sprüche 25, 21. 22.

„Es wäre für uns viel besser, unter falscher Beschuldigung zu leiden, als unser Gewissen mit Rache an unseren Feinden zu belasten. Der Geist des Hasses und der Rache ist mit dem Teufel aufgekommen und kann dem von ihm Erfüllten nur Böses einbringen. Herzensdemut, jene Sanftmut, die aus dem Bleiben in Christus erwächst, ist das Geheimnis des Segens. ‚Er hilft den Elenden herrlich.‘ Psalm 149,4.“ –*Das bessere Leben*, S. 18.

EIN ORT DER GERECHTIGKEIT

6. Was wird das Erbe der Sanftmütigen sein? Matthäus 5, 5; Psalm 37. 9. 11.

„Die den Sanftmütigen verheißene Erde wird anders sein als diese durch die Nacht des Todes und des Fluches verdunkelte Welt. ‚Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welcher Gerechtigkeit wohnt.‘ 2.Petrus 3,13. ‚Und es wird nichts mehr unter dem Bann sein. Und der Thron Gottes und des Lammes wird darinnen sein, und seine Knechte werden ihm dienen.‘ Offenbarung 22,3.

Dort gibt es keine Enttäuschung, keinen Kummer und keine Sünde; keiner wird sagen: Ich bin krank. Dort werden sich keine Leichenzüge auf den Straßen bewegen; kein Trauern, kein Tod, keine Trennung, kein gebrochenes Herz wird es mehr geben; denn Jesus ist da. Friede weilt über jener Welt. ‚Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird weder Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmer wird sie führen und sie an die Wasserquellen leiten.‘ Jesaja 49,10.“ –*Das bessere Leben*, S. 18.

7. Vergleiche das himmlische Heim mit dieser Erde. Jesaja 49, 10.

„Schmerzen sind in der himmlischen Umgebung unmöglich. Dort werden keine Tränen mehr sein, keine Leichenzüge, keine Zeichen der Trauer. ‚Der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei ... denn das Erste ist vergangen.‘ Offenbarung 21,4. ‚Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach. Denn das Volk, das darin wohnt, wird Vergebung der Sünde haben.‘ Jesaja 33,24...

In der Stadt Gottes ‚wird keine Nacht da sein‘. Niemand wird der Ruhe bedürfen oder danach verlangen. Keiner wird müde werden, den Willen Gottes auszuführen und seinen Namen zu preisen. Wir werden beständig die Lebensfrische des Morgens fühlen, und nie wird ein Ende kommen...

Und ich sah keinen Tempel darin; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm.‘ Offenbarung 21,22. Gottes Volk genießt die Gnade, freie Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn zu haben...“

–*Der große Kampf*, S. 674. 675.

SCHLUSSGEDANKE

„Das Glück, das uns aus irdischen Quellen fließt, ist ebenso veränderlich wie die Umstände, aus denen es entspringt; aber der Friede Christi ist ein beständiges und bleibendes Gut. Er hängt nicht von den Umständen des Lebens, nicht von der Größe des irdischen Reichtums und nicht von der Zahl der Freunde ab. Christus ist die Quelle des lebendigen Wassers, und die Glückseligkeit, die er gibt, ist unvergänglich.“ –*Das bessere Leben*, S. 18.

4

Sabbat, den 28. Januar 2012

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit

„Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“ Matthäus 5, 6.

EINLEITUNG

„Gerechtigkeit ist Heiligkeit, Gottähnlichkeit, und ‚Gott ist Liebe‘. 1.Johannes 4,16. Der Zustand der Gerechtigkeit entspricht dem Maßstab des Gesetzes Gottes; ‚denn alle deine Gebote sind gerecht‘ (Psalm 119,172), und die Liebe ist ‚des Gesetzes Erfüllung‘ (Römer 13,10), Gerechtigkeit ist Liebe, und Liebe ist Licht und Leben aus Gott. Solche Gerechtigkeit ist in Christus verkörpert. Wir empfangen sie dadurch, dass wir ihn annehmen.“ –*Das bessere Leben*, S. 19.

1. Welches ist der Prozess durch den man Gerechtigkeit erhält? Matthäus 5, 6; Zephania 2, 3. erster Teil.

„Gerechtigkeit wird nicht durch besondere Anstrengungen oder mühevollen Arbeit, auch nicht durch Gaben oder Opfer erworben, sondern sie ist eine freie Gabe, die jeder hungernden und dürstenden Seele geschenkt wird. ‚Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!‘ Jesaja 55,1. ‚Ihre Gerechtigkeit kommt von mir, spricht der Herr‘, ‚und man wird es nennen: Der Herr unsere Gerechtigkeit‘. Jesaja 54,17; Jeremia 33,16.“ –*Das bessere Leben*, S. 19.

DAS BROT DES LEBENS

2. Was hält das geistliche Leben aufrecht? Johannes 6, 35. 53-56.

„Es steht nicht im Vermögen des Menschen, den Hunger und Durst der Seele zu stillen. Jesus aber sagt: ‚Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.‘ Offenbarung 3,20. ‚Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.‘ Johannes 6,35.

Wie wir unseren Körper durch Genuss der Speise erhalten müssen, so brauchen wir Jesus, das vom Himmel gesandte Brot, zur Erhaltung unseres geistlichen Lebens und zur Erlangung der Kraft, mit der wir die Werke Gottes wirken wollen. Wie der Körper aus der ihm zugeführten Nahrung ständig Leben und Kraft gewinnt, so muss die Seele sich durch Gemeinschaft mit Christus aufbauen und gänzlich von ihm abhängig bleiben.

Gleich dem müden Wanderer, der in der Wüste nach einer Quelle sucht, seinen brennenden Durst zu stillen, wird der Christ nach dem reinen Wasser des Lebens dürsten, dessen Quelle Christus ist.“ –*Das bessere Leben*, S. 20

GEFÜHRT DURCH DEN ALLMÄCHTIGEN GOTT

3. Wohin wird der wahre Gläubige mit seinem Durst nach Gerechtigkeit geführt? Jesaja 55, 2; Psalm 22, 27.

„Das Gefühl des Mangels in deiner Seele, das Hungern und Dürsten nach Gerechtigkeit ist ein Beweis dafür, dass Christus in deinem Herzen gewirkt hat, damit du ihn suchen mögest und er durch die Gabe des Heiligen Geistes das für dich tue, was du allein nicht zu vollbringen vermagst. Wir brauchen unseren Durst nicht an jedem beliebigen Gewässer zu stillen, denn die herrliche Quelle, von deren Fülle wir reichlich trinken können, um auf dem Wege des Glaubens vorwärts zu kommen, ist dicht bei uns.

Die Worte Gottes sind ein Brunnquell des Lebens, und wer von dieser lebendigen Quelle trinkt, wird durch den Heiligen Geist zur Gemeinschaft mit Christus gebracht werden. Vertraute Lehren werden unter neuem Blickwinkel lebendig. In altbekannten Bibelstellen leuchtet ihm, einfallenden Lichtstrahlen gleich, ein neuer Sinn auf. Er erkennt das Verhältnis anderer Wahrheiten zum Erlösungswerk. Er nimmt wahr, dass Christus als göttlicher Lehrer ihm zur Seite steht und ihn führt.“ –*Das bessere Leben*, S. 20. 21.

UMGEWANDELT IN DAS GÖTTLICHE EBENBILD

4. Wem wird der Heilige Geist in reichem Maße gegeben?

Welche wunderbare Veränderung vollbringt er? Epheser 1, 13; Lukas 1,13.

„Christus, der sich zum Heil der verlorenen Menschheit selbst entäußerte, empfing den Heiligen Geist ohne Maß, und jeder Nachfolger, der sich ihm völlig übergibt, dass das Herz Christi Wohnstatt sein kann, wird dieselbe Erfahrung machen. Unser Herr hat uns befohlen: ‚Werdet voll Geistes‘ (Epheser 5,18), und dies Gebot ist zugleich eine Verheißung, die ihre Erfüllung in sich trägt. Es war des Vaters Wohlgefallen, dass in Christus alle Fülle wohne (Kolosser 2,9), ‚und ihr habt diese Fülle in ihm‘. Kolosser 2,10.“ –*Das bessere Leben*, S. 21.

„Nur denen, die demütig auf den Herrn harren und auf seine Führung und auf seine Gnadengabe acht haben, wird der Heilige Geist zuteil. Die Kraft Gottes wartet darauf, dass die Menschen nach ihr verlangen und sie annehmen. Wird dieser verheißene Segen im Glauben beansprucht, so zieht er alle anderen Segnungen nach sich. Er wird nach dem Reichtum der Gnade Christi gegeben werden; er kann die Bedürfnisse jeder Seele befriedigen, soweit diese fähig ist, die göttliche Kraft aufzunehmen....“

Sobald der Geist Gottes in das Herz einzieht, gestaltet er das Leben um. Sündhafte Gedanken werden verbannt, böse Taten vermieden; Liebe, Demut und Frieden nehmen die Stelle von Ärger, Neid und Zank ein. Traurigkeit verwandelt sich in Freude, und auf dem Angesicht spiegelt sich das Licht des Himmels. Keiner sieht die Hand, die die Last aufhebt, oder erblickt das Licht, das von den himmlischen Vorhöfen herableuchtet. Der Segen stellt sich ein, wenn ein Mensch sich im Glauben dem Herrn ergibt. Dann schafft die dem menschlichen Auge unsichtbare Kraft ein neues, dem Bilde Gottes ähnliches Wesen.“ –*Das Leben Jesu*, S. 671. 156.

5. Wie nur kann Missionsaktivität, d. h. Zeugnis ablegen, erfolgreich sein?

1. Samuel 10, 6; Apostelgeschichte 1, 8; Jakobus 2, 26.

„Die Abwesenheit des Geistes macht die Predigt des Evangeliums kraftlos. Selbst wenn Gelehrsamkeit, Talent, Beredsamkeit und jede natürliche oder erworbene Begabung vorhanden sind, so wird doch ohne die Gegenwart des Geistes Gottes kein Herz gerührt, kein Sünder für Christus gewonnen. Sind andererseits die Prediger des Evangeliums mit Christus verbunden und besitzen sie die Gaben des Geistes, so werden auch die ärmsten und die unwissendsten Jünger Kraft haben, auf Herzen zu wirken. Gott macht sie zu Übermittlern des stärksten Einflusses im Weltall...

Der Eifer für Gott ließ die Jünger in großer Kraft Zeugnis für die Wahrheit ablegen. Sollte dieser Eifer nicht auch unsre Herzen zu dem Entschluss bringen, die Geschichte von der erlösenden Liebe, von Christus, dem Gekreuzigten, zu erzählen? Wird der Geist Gottes nicht auch heute als Antwort auf ein ernstes, anhaltendes Gebet kommen und Menschen mit Kraft zum Dienst ausrüsten? Warum ist denn die Gemeinde so kraft- und geistlos?“ –*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 8, S. 30. 31.

„Wenn dem Geist Gottes der Weg bereitet wird, dann wird der Segen nicht ausbleiben. Satan kann ebenso wenig die Fülle des Segens, der sich auf das Volk des Herrn ergießen will, verhindern, wie er in der Lage ist, des Himmels Fenster zu verschließen, damit kein Regen die Erde feuchten kann. Gottlose Menschen und böse Geister vermögen das Werk Gottes nicht aufzuhalten oder des Herrn Gegenwart von den Versammlungen seines Volkes auszuschließen; die Gläubigen müssen nur das Wollen haben und mit zerschlagenen und zerknirschten Herzen ihre Sünden bekennen und ablegen und sich im Glauben an die Verheißungen Gottes anklammern.“ –*Ruf an die Jugend*, S. 83.

FREUDE OHNE ENDE

6. Wie schätzten sich der König David und der Prophet Jesaja selbst ein?

Was ist wahr über jeden von uns? Psalm 143, 2; Jesaja 64, 5.6; Römer 3, 10.

7. Was gab den Gottesmännern Freude? Psalm 51, 9. 12; Jesaja 1, 18.

„Davids Gebet sollte die Bitte jeder Seele sein: ‚Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist.‘ Psalm 51,12. Sobald wir Teilhaber der himmlischen Gabe geworden sind, gehen wir der Vollkommenheit entgegen und werden ‚aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt ... zur Seligkeit.‘ 1.Petrus 1,5.“ –*Ruf an die Jugend*, S. 180.

„Das Volk sollte nicht auf seine eigenen Werke, seine eigene Gerechtigkeit oder auf irgend einer Weise auf sich selbst vertrauen, sondern auf das Lamm Gottes, das der Welt Sünde auf sich nahm; in ihm offenbarte sich der Fürsprecher beim Vater. Durch ihn wurde die Einladung gegeben: ‚Kommt und lasst uns miteinander rechten...‘ Diese Einladung gilt auch uns noch heute.“

–*Fundamentals of Christian Education*, S. 239.

„... sah ich eine große Anzahl Engel, die aus der Stadt herrliche Kronen brachten, für jeden Heiligen eine Krone, mit seinem Namen darauf geschrieben. Als Jesus die Kronen forderte, überreichten die Engel sie ihm, und mit seiner eigenen rechten Hand setzte er die Kronen auf die Häupter der Heiligen. Die Engel brachten auch Harfen hervor, und Jesus überreichte sie ebenfalls den Heiligen.“

–*Erfahrungen und Gesichte*, S. 281.

SCHLUSSGEDANKE

„Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit.‘ Matthäus 5,6. Das Bewusstsein der Unwürdigkeit wird das Herz veranlassen, nach der Gerechtigkeit zu hungern und zu dürsten, und dies Verlangen wird nicht enttäuscht werden. Wer Jesus einen Platz in seinem Herzen einräumt, wird seine Liebe erfahren. Allen, die sich danach sehnen, das Ebenbild des göttlichen Charakters zu tragen, wird ihr Sehnen erfüllt werden. Der Heilige Geist lässt die Seele, die auf Jesus schaut, niemals ohne Beistand; er nimmt von dem Reichtum Christi und zeigt ihn ihr, und wenn das Auge auf Christus gerichtet bleibt, hört das Wirken des Heiligen Geistes nicht auf, bis die Seele nach seinem Bilde umgestaltet ist. Die Macht der Liebe wird die Seele reiner und größer machen und für höhere Ziele und für eine tiefere Erkenntnis der himmlischen Dinge befähigen ‚Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.‘ Matthäus 5,6.“

–*Das Leben Jesu*, S. 291.

5

Sabbat, den 4. Februar 2012

„Selig sind die Barmherzigen“

„Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“
Matthäus 5, 7.

EINLEITUNG

„Das menschliche Herz ist von Natur kalt, finster und lieblos. Wenn jemand den Geist der Barmherzigkeit und Vergebung offenbart, so tut er dies nicht von sich selber, sondern unter dem Einfluss des Heiligen Geistes, der an seinem Herzen wirkt. ‚Lasset uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.‘ 1.Johannes 4,19.“
–*Das bessere Leben*, S. 22.

GOTT IST BARMHERZIG

**1. Was ist in einer Person, in der Christus Wohnung genommen hat, zu sehen?
1. Johannes 4, 16.**

„Die Barmherzigen sind ‚teilhaftig ... der göttlichen Natur‘ (2.Petrus 1,4), und die mitleidige Liebe Gottes wirkt sich in ihnen aus. Ihre Herzenssaiten schwingen mit dem Klang der ewigen Liebe; daher werden sie zu retten und nicht zu verdammen suchen. Der im Herzen wohnende Christus ist eine Quelle, die nie versiegt. Wo er wohnen bleibt, wird Wohltat die Fülle sein.

Der Christ fragt beim Hilferuf des Elenden, des Versuchten, des traurigen Opfers der Not und der Sünde nicht: Sind sie’s auch wert? sondern er fragt: Wie kann ich ihnen helfen? Er sieht in dem Elendesten und in dem Verachtetsten einen Menschen, für den Jesus starb und um deswillen Gott seine Kinder mit dem Amt der Versöhnung betraut hat.“ –*Das bessere Leben*, S. 22. 23.

2. Warum kümmert sich Gott so sehr um uns? 2. Mose 34, 6. 7.

„Gott ist die Quelle aller Barmherzigkeit; sein Name ist ‚Barmherzig und gnädig.‘ 2.Mose 34,6. Er behandelt uns nicht, wie wir es verdient haben, und fragt nicht danach, ob wir seiner Liebe wert sind, sondern gießt den Reichtum seiner Liebe über uns aus und macht uns ihrer würdig. Er ist nicht rachsüchtig und möchte nicht strafen, sondern erlösen. Selbst die Strenge, die er bisweilen in seinen Schickungen bekundet, dient zum Heile der Gefallenen. Er sehnt sich mit starkem Verlangen danach, die Leiden der Menschheit zu lindern und Balsam auf ihre Wunden zu legen. Wohl ist wahr, dass vor Gott, ‚der da bewahret Gnade in tausend Glieder ... niemand unschuldig ist‘ (2.Mose 34,7), aber er will die Schuld tilgen.“

–*Das bessere Leben*, S. 22.

PRAKTISCHE BARMHERZIGKEIT

3. Wie definiert und beschreibt die Heilige Schrift Werke der Barmherzigkeit? Hiob 29, 12-16; Sprüche 19, 17.

„Das sind die Barmherzigen, die für die Armen, Leidenden und Unterdrückten Mitleid bekunden.“ –*Das bessere Leben*, S. 23.

„Es gab nie zuvor eine Zeit, in der es ein größeres Bedürfnis an Werken der Barmherzigkeit gab, wie heute. Überall umgeben uns Arme, Notleidende, Elende, Bekümmerte und Menschen, die am Sterben sind.“ –*Welfare Ministry*, S. 15.

„Wie viele von denen, die bekennen Christi Nachfolger zu sein, setzen sich auf den Richterstuhl und vergrößern manchen Fehler, was für sterbliche Wesen einer Beleidigung Gottes gleich kommt! Aber dieses Werk, das dem großen Seelenfeind so sehr gefällt, würde völlig aufhören, wenn der Geist Christi im Herzen wohnen würde. Die Barmherzigkeit erfreut sich nicht an der Ungerechtigkeit.“

–*The Signs of the Times*, 19. September 1895.

4. Wie zeigt Gott verlorenen Sündern seine Liebe und Barmherzigkeit? Johannes 3, 16; Römer 5, 5.

„Es gibt viele, für die das Leben ein harter Kampf ist; sie fühlen ihre Mängel, sind elend und ungläubig und meinen, es gäbe für sie nichts, wofür sie dankbar sein könnten. Solchen würde ein freundliches Wort, ein mitleidiger Blick, eine Erweisung von Teilnahme oft das sein, was ein Trunk kalten Wassers dem Durstigen ist; eine freundliche Tat würde ihnen die Bürde erleichtern, die so schwer auf ihren müden Schultern lastet. Jedes Wort, jede Tat aus selbstloser Liebe ist ein Zeugnis von der Liebe Christi für die verlorene Menschheit.“ –*Das bessere Leben*, S. 23.

SÄEN UND ERNTEN

5. Wir ernten, was wir gesät haben, sei es gut oder böse. Beschreibe einige Erfahrungen aus dem Leben, die dieses Gesetz belegen. Psalm 41, 2-4.

„Die Barmherzigen werden Barmherzigkeit erlangen‘. ‚Wer reichlich gibt, wird gelobt, und wer reichlich trinkt, der wird auch getränkt werden.‘ Sprüche 11,25. Mitleid bringt tiefen Frieden ins Herz; uneigennützig, gute Tat trägt Befriedigung ins Leben. Der Heilige Geist, der im Herzen Wohnung hat und sich im Leben auswirkt, erweicht die harten Herzen und erweckt Gegenliebe und Feingefühl. Was wir säen, ernten wir. ‚Wohl dem, der sich des Schwachen annimmt!... Der Herr wird ihn bewahren und beim Leben erhalten und es ihm lassen wohl gehen auf Erden.‘ Psalm 41,2.3.“ –*Das bessere Leben*, S. 23.

„Jesus zeigte seinen Jüngern, dass sie nur mit dem geistlichen Unterscheidungsvermögen und der wunderwirkenden Macht ausgestattet werden würden, wenn sie Teilhaber seines Geistes sind und seinem barmherzigen Charakter ähnlich geworden sind. Alle ihre Stärke und Weisheit muss von ihm kommen. Wenn sie mit hartnäckig/sturen beleidigenden Gliedern zu tun haben, dann sollten die erfahrenen Männer der Gemeinde den Richtlinien, die Christus gegeben hat folgen, welche, als einziger sicherer Kurs für die Gemeinde, Schritt für Schritt von den Aposteln mit ihrer inspirierten Feder aufgezeichnet wurden.“

–*Spirit of Prophecy*, S. 246.

**6. Was sagte der Apostel Paulus über diejenigen, die barmherzig und großzügig sind? Wie werden ihre Bedürfnisse gestillt werden?
Philipper 4, 19; Psalm 112, 4-6.**

„Wer sein Leben in den Dienst Gottes an seinen Erdenkindern gestellt hat, ist mit dem verbunden, dem alle Mittel der Welt zu Gebote stehen. Sein Leben ist durch die goldene Kette der unwandelbaren Verheißungen an das Leben aus Gott geschmiedet. Der Herr wird ihn in der Stunde der Trübsal und Not nicht vergessen. ‚Mein Gott aber wird ausfüllen all euren Mangel nach seinem Reichtum in der Herrlichkeit in Christus Jesus.‘ Philipper 4,19. In höchster Not zur Endzeit wird der Barmherzige sich unter dem Mantel der Barmherzigkeit Jesu bergen und in Barmherzigkeit aufgenommen werden in die ewigen Wohnungen.“
–*Das bessere Leben*, S. 24.

**7. Wie lässt sich dieses Gesetz sogar auf unsere Gedanken anwenden?
Welche Auswirkungen haben sündige Gedanken? Sprüche 23, 7.**

„Die Barmherzigen werden Barmherzigkeit erlangen. Und die reinen Herzens sind, werden Gott schauen. Jeder unreine Gedanke befleckt die Seele, beeinträchtigt das sittliche Empfinden und trägt dazu bei, die Eindrücke des Heiligen Geistes zu verwischen; der geistliche Blick wird getrübt, so dass die Menschen Gott nicht wahrnehmen können. Der Herr will dem reumütigen Sünder vergeben und vergibt ihm auch; dennoch bleibt die Seele befleckt. Alle unreinen Worte und Gedanken müssen von dem vermieden werden, der die geistliche Wahrheit sicher wahrnehmen möchte.“ –*Das Leben Jesu*, S. 292.

NUR JESUS RETTET

**8. Welche Folge hat es, wenn wir versuchen die Sünde zu verbergen?
Was geschieht jedoch, wenn wir sie bekennen und lassen? Sprüche 28, 13.**

„Einfach, gerecht und verständlich sind die Bedingungen, unter denen Gott uns Gnade und Vergebung gewährt. Wir brauchen keine beschwerlichen Wallfahrten zu unternehmen und müssen uns nicht mit Bußübungen quälen, um Gott gnädig zu stimmen. Jeder, der seine Sünden bekennt und lässt, soll Vergebung bekommen. Der Apostel Jakobus schreibt: ‚Bekennet einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.‘ Jakobus 5,16 (LB). Wir werden aufgefordert,

unsere Sünden vor Gott zu bekennen, der sie allein vergeben kann, und unsere Fehler einander einzugestehen. Wenn du deinem Mitmenschen Unrecht getan hast, musst du ihm deine Schuld bekennen. Geschieht das, ist es an ihm, dir zu verzeihen.“ –*Der bessere Weg*, S. 39.

SCHLUSSGEDANKE

„Erkennen wir nicht die Gnade Gottes? Was hätte er mehr für uns tun können? Schaffen wir selbst das richtige Verhältnis zu ihm, der uns mit wunderbarer Liebe geliebt hat! Nützen wir die für uns vorgesehenen Mittel, in sein Bild verwandelt und in die Gesellschaft der dienenden Engel, in Eintracht und Gemeinschaft mit dem Vater und seinem Sohne zurückversetzt zu werden!“

–*Der Weg zu Christus*, S. 13.

6

Sabbat, den 11. Februar 2012

„Selig sind, die reinen Herzens sind“

„Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.“ Matthäus 5, 8.

EINLEITUNG

„Schaff in mir, Gott, ein reines Herz und gib mit einen neuen gewissen Geist.“ Psalm 51,11. Die Reinheit des Herzens und der gewisse Geist ist für Zeit und Ewigkeit viel mehr wert als aller Schmuck; denn nur wer reines Herzens ist, wird Gott schauen.“ –*Christliche Mäßigkeit*, S. 120.

DAS HERZ IST TRÜGERISCH

1. Wie wird der Zustand des menschlichen Herzens in der Heiligen Schrift beschrieben? Jeremia 17, 9; 1. Mose 6, 5; Sprüche 6, 14.

„Es trete ab von Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennt.“ (2.Timotheus 2,19) Woher kommt diese Schwäche? Die tierischen Triebe im Menschen sind, weil man ihnen freien Lauf ließ, so erstarrt, dass sie die Herrschaft über die höheren Kräfte erlangten. Männern und Frauen fehlt es an Grundsatz. Ihre geistliche Gesinnung stirbt, weil sie ihrer natürlichen Genusssucht so lange nachgegeben haben, bis ihre selbstbeherrschende Kraft geschwunden scheint. Üble Leidenschaften ihres Wesens haben die Zügel ergriffen, während die eigentlich zum Herrschen bestimmte Kraft zum Diener verderbter Leidenschaften wurde. Die Seele wird in niedrigster Knechtschaft gehalten. Nackte Sinnlichkeit hat das Verlangen nach Heiligkeit ausgelöscht und geistliches Wachstum vereitelt.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 2, S. 344.

**2. Was ist deshalb natürlich für das menschliche Herz?
Matthäus 15, 19; Markus 7, 21-23.**

„In seinem sündlosen Zustand war der Mensch aufs glücklichste verbunden mit ihm, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“. Kolosser 2,3. Nach dem Sündenfall aber fand der Mensch keine Freude mehr an der Heiligkeit und suchte sich vor der Gegenwart Gottes zu verbergen. Ebenso sieht es jetzt noch in einem nicht wiedergeborenen Herzen aus. Es lebt nicht in Übereinstimmung mit Gott und hat kein Wohlgefallen und keine Freude an der Gemeinschaft mit ihm. Der Sünder könnte sich auch in der Gegenwart Gottes nicht glücklich fühlen...“ –*Der Weg zu Christus*, S. 9.

„Ein wahrhaft christliches Leben stellt eine Macht zum Guten dar. Andererseits aber werden die Menschen, die sich mit Männern und Frauen fragwürdiger Moral, übler Grundsätze und Gewohnheiten abgeben, bald den gleichen Weg beschreiten. Das menschliche Herz trachtet nach irdischen Dingen. Wer mit Zweifeln verkehrt, verfällt selbst bald dem Zweifel; wer sich mit Gemeinen einlässt, wird bestimmt ebenso gemein werden...“ –*Schatzkammer*, Band 1, S. 538.

3. Was sollten wir nach den Worten des Apostels Paulus ablegen und was anziehen? Kolosser 3, 5. 12-14; Hebräer 11, 5.

„Aber Henochs Herz war auf ewige Schätze gerichtet. Er hatte auf die himmlische Stadt geblickt. Er hatte den König in seiner Herrlichkeit inmitten Zions gesehen. Je größer die bestehende Gottlosigkeit war, desto ernster war sein Verlangen und Sehnen nach dem von Gott bereiteten Heim. Obgleich er noch auf Erden war, wohnte er im Glauben schon im Reiche des Lichts.

„Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.“ Matthäus 5,8. Dreihundert Jahre lang hatte Henoch nach Reinheit des Herzens getrachtet, um im Einklang mit dem Himmel zu sein. Drei Jahrhunderte hindurch hatte er mit Gott gewandelt. Tag für Tag hatte er sich nach einer engeren Verbindung mit Gott gesehnt, näher und inniger war die Gemeinschaft geworden, bis Gott ihn schließlich zu sich nahm. Er hatte an der Schwelle der ewigen Welt verweilt, mit nur einem Schritt zwischen sich und dem Lande der Seligen; und jetzt öffneten sich die Portale. Der so lange auf Erden mit Gott geführte Wandel wurde fortgesetzt, und er fand Eingang durch die Pforten der heiligen Stadt – der erste unter den Menschen, der dort Zutritt fand. ... Zu einer solchen Gemeinschaft beruft Gott uns.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 8, S. 331.

EIN REINES HERZ

4. Können wir wissen, was im menschlichen Herzen ist? Was erkannte einst der König David? Jeremia 17, 10; Psalm 139, 1-4; Römer 8, 27.

„Gott sagte zu Samuel: ‚Ein Mensch sieht, was in die Augen fällt; ich aber sehe ins Herz‘ (1.Samuel 16,7) – in unser Herz, in dem Freude und Leid miteinander streiten; in das irrende, launische Herz, in dem so viel Unreinheit und Falschheit wohnt. Gott kennt die Beweggründe, die eigentlichen Ziele und Absichten des Menschen. Wende dich zu ihm mit deinem unreinen Herzen! Versuche gar nicht erst, Gott hinter das Licht zu führen; denn ihm machst du nichts vor! Bitte ihn so wie einst David: ‚Durchforsche mich, Gott, sieh mir ins Herz, prüfe meine Wünsche und Gedanken! Und wenn ich in Gefahr bin, mich von dir zu entfernen, dann bring mich zurück auf den Weg zu dir!‘ Psalm 139,23-24.

Bedauerlicherweise begnügen sich viele mit einem Verstandesglauben oder gar mit einer christlichen Fassade, ohne dass sie ihr Herz je von Gott hätten reinigen lassen. Bete deshalb: ‚Mach mich zu einem neuen Menschen, Herr, der fest und beständig zu dir hält!‘ Psalm 51,12.

Sei ehrlich zu dir selbst, denn davon hängt das ewige Leben ab. Wenn du Zukunft haben willst, muss zwischen dir und Gott alles in Ordnung gebracht werden. Du brauchst die Gewissheit, gerettet zu sein, Vermutungen helfen nicht.“

–*Der bessere Weg*, S. 35. 36.

5. Was wird mit der Person, die ein reines Herz erhält? Sprüche 22, 11.

„Die Menschen dagegen, deren Herzen durch das Wirken des Heiligen Geistes gereinigt wurden, finden sich in einer völlig anderen Lage. Sie vermögen Gott zu schauen. Mose war einst in der Felsenhöhle verborgen, als der Herr ihm seine Herrlichkeit offenbarte; sind wir in Christus geborgen, so schauen wir Gott, die Liebe.

‚Wer ein reines Herz und liebliche Rede hat, dessen Freund ist der König.‘ Sprüche 22,11. Durch den Glauben schauen wir ihn schon jetzt. Bei unseren täglichen Erfahrungen nehmen wir Güte und Mitgefühl in seinen Schickungen wahr. Wir erkennen Gott auch in seinem Sohn; der Heilige Geist erschließt dem Verstande und dem Herzen die Wahrheit von Gott und von dem, den er gesandt hat.

Die reines Herzens sind, schauen Gott in einer neuen, innigen Beziehung zu sich, nämlich als ihren Erlöser. Und während sie die liebenswerte Reinheit und Schönheit seines Wesens erkennen, möchten sie ihn aus Herzensgrund als sein Ebenbild widerspiegeln. Sie sehen in ihm den Vater, der sich danach sehnt, sein bußfertiges Kind in die Arme zu schließen, und ihre Herzen sind von unaussprechlicher Freude und Wonne erfüllt.“ –*Das bessere Leben*, S. 25.

WAS BENÖTIGT WIRD UM GOTT ZU SCHAUEN

6. Welche Veränderung ihres Herzens erfahren Gottes Kinder?

1. Chronik 28, 9; 1. Samuel 2, 30. zweiter Teil.

„Erwählt lieber Armut, Tadel, Trennung von Freunden oder irgendein anderes Leid, als dass ihr euch mit Sünde befleckt. Lieber Tod als Schande oder Übertretung des Gesetzes Gottes! sollte der Wahlspruch jedes Christen sein. Als eine Gemeinde, die sich als Reformer bekennt, die die feierlichen, reinigenden Wahrheiten des Wortes Gottes hütet, müssen wir unseren jetzigen Stand noch erheblich verbessern. Unverzüglich müsst ihr gegen die Sünde und die Sünder in der Gemeinde vorgehen, damit nicht noch andere angesteckt werden. Wahrheit und Reinheit verlangen, dass wir ein gründliches Werk tun, um das Lager von den Achans zu säubern. Brüder in verantwortlicher Stellung sollten bei keinem Sünde dulden. Macht ihm klar, dass er entweder seine Sünden ablegen oder von der Gemeinde getrennt werden muss.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 5, S. 155.

7. Um wen kümmert sich Jesus besonders? Lukas 4, 18; Psalm 34, 19; Jesaja 57, 15.

„Jesus umriss seine Aufgabe mit den Worten: ‚Der Herr hat mich mit seinem Geist erfüllt. Er hat mich bevollmächtigt und mir den Auftrag gegeben, den Armen gute Nachricht zu bringen; den Gefangenen zu verkünden, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen werden.‘ Lukas 4,18.

Darum ging es ihm also. Er zog umher, tat Gutes, heilte die Kranken und befreite alle, die unter der Herrschaft Satans stöhnten und frei werden wollten...

Ohne den Geist Christi, der das Gewissen weckt, können wir weder Buße tun, noch Vergebung der Sünden empfangen. Der Heilige Geist ist der Ursprung allen guten Willens.“ –*Der bessere Weg*, S. 10. 27.

Sabbat, den 18. Februar 2012

„Selig sind die Friedfertigen“

„Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ Matthäus 5, 9.

EINLEITUNG

„Menschen können keinen Frieden schaffen. Menschliche Pläne zur Läuterung und zur Veredelung des einzelnen oder der Gesellschaft werden keinen Frieden vermitteln können, weil sie das Herz nicht erreichen. Die einzige Macht, die wahren Frieden schaffen oder bestehen lassen kann, ist die Gnade Christi. Wenn diese im Herzen Wurzel geschlagen hat, wird sie alle bösen Leidenschaften, die Zank und Entfremdung verursachen, vertreiben.“ –*Das Leben Jesu*, S. 292.

DER FRIEDEFÜRST

1. Was bedeutet es ein Friedfertiger [Friedensstifter] zu sein? Jesaja 52, 7.

„Christus sendet seine Nachfolger mit der Botschaft des Friedens in die Welt. Wer durch den stillen, ihm selber unbewussten Einfluss eines heiligen Wandels die Liebe Christi offenbart, wer durch Wort oder Tat einen andern dahin bringt, dass er der Sünde entsagt und sein Herz Gott übergibt, der ist ein Friedfertiger.“
–*Das bessere Leben*, S. 27.

**2. Warum werden die Friedfertigen Kinder Gottes genannt werden?
Matthäus 5, 9; Lukas 6, 35.**

„Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen‘. Der Geist des Friedens ist das Zeugnis ihrer Verbindung mit dem Himmel. Sie sind umgeben von dem süßen Duft Christi. Das Wohltuende ihrer Lebensführung, die Liebenswürdigkeit ihres Wesens offenbaren der Welt, dass sie Gottes Kinder sind, und die Menschen erkennen, dass sie mit Jesus Umgang pflegten.“ –*Das bessere Leben*, S. 27.

3. Von wem kommt der Friede? Ist er kostenlos oder muss man ihn kaufen? Epheser 2, 14; Römer 5, 1; Jesaja 53, 5.

„Christus ist der ‚Friede-Fürst‘ (Jesaja 9,5), und es ist seine Berufung, der Erde und dem Himmel den Frieden wiederzugeben, der durch die Sünde verlorengegangen ist. ‚Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus.‘ Römer 5,1. Wer sich entschließt, der Sünde abzusagen, und sein Herz der Liebe Christi öffnet, hat Teil an diesem himmlischen Frieden.“ –*Das bessere Leben*, S. 26.

4. Welche Bedeutung ist im Namen Friedensfürst enthalten? Jesaja 9, 6.

„Der Keim im Samenkorn wächst, indem er das Leben, das Gott in ihn gelegt hat, entfaltet. Seine Entwicklung ist von keiner menschlichen Kraft abhängig. So ist es auch mit dem Königreich Christi. Es ist eine Neuschöpfung. Die Grundsätze, nach denen es sich entwickelt, sind genau das Gegenteil der Grundsätze, die die Reiche dieser Welt beherrschen. Weltliche Herrschaft basiert auf Gewaltanwendung und wird durch Krieg aufrechterhalten, aber der Begründer des neuen Reiches ist der Herr des Friedens. Der Heilige Geist stellt weltliche Königreiche symbolisch als reißende Raubtiere dar, aber Christus ist ‚das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt trägt.‘ Johannes 1,29. Sein Regierungsprogramm kennt keine Anwendung nackter Gewalt, um die Gewissen zu zwingen. Die Juden hofften auf ein Königreich Gottes, das nach den Maßstäben irdischer Reiche aufgerichtet würde. Durch äußerliche Maßnahmen wollten sie die Gerechtigkeit fördern. Sie schmiedeten Pläne und erdachten Methoden. Aber Christus setzt ein neues Prinzip. Er pflanzt Wahrheit und Gerechtigkeit und wirkt dadurch gegen Irrtum und Sünde.“
–*Christi Gleichnisse*, S. 47.

5. Was erhalten diejenigen, die Gottes Gesetz lieben ?

Psalm 119, 165; Johannes 14, 27; Philipper 4, 7.

„Selig sind die Friedfertigen.“ Matthäus 5,9. Der Friede Christi ist aus der Wahrheit geboren; er ist Übereinstimmung mit Gott. Die Welt befindet sich in Feindschaft mit dem Gesetz Gottes, die Sünder sind's mit ihrem Schöpfer und darum auch miteinander. Der Psalmist aber sagt: „Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“ Psalm 119,165.“ –*Das Leben Jesu*, S. 292.

JEDER BENÖTIGT EIN SELBSTLOSES HERZ

6. Wodurch wird es möglich, dass ein Mensch Gott sehen wird?

Hebräer 12, 14; Matthäus 5, 9.

„Die Eigenliebe stört unseren Frieden. Solange das Ich lebt, sind wir immer bereit, es vor jeder Kränkung und jeder Beleidigung zu schützen; aber wenn wir uns selbst gestorben sind und unser Leben mit Christus in Gott verborgen ist, werden wir Vernachlässigung und Geringschätzung nicht mehr zu Herzen nehmen. Wir werden taub und blind sein gegen Vorwurf, Hohn und Beleidigung.“
–*Das bessere Leben*, S. 18.

„Die Selbstsucht hindert uns daran, Gott zu schauen. Der eigennützigste Geist beurteilt Gott gerade so, wie er selbst ist. Solange wir nicht der Selbstsucht entsagt haben, können wir Gott, der die Liebe ist, nicht verstehen. Nur ein selbstloses Herz, ein demütiger und vertrauender Geist wird erkennen, dass Gott ‚barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue‘ (2.Mose 34,6) ist.“
–*Das Leben Jesu*, S. 292.

7. Mit wem möchten wir Frieden haben? Hiob 22, 21; Römer 12, 18; Hebräer 12, 14.

„Wer sich entschließt, der Sünde abzusagen, und sein Herz der Liebe Christi öffnet, hat Teil an diesem himmlischen Frieden.

Es gibt nur einen Friedeshort, und der ist Christus. Hat seine Gnade vom Herzen Besitz ergriffen, so kennt es keine Feindschaft mehr. Aller Hader ist verbannt, und es regiert die Liebe. Wer mit Gott und seinen Mitmenschen in Frieden lebt, kann nicht unglücklich sein. Neid wohnt nicht in seinem Herzen, Argwohn findet keinen Raum in ihm, Hass kann nicht darin bestehen. Wer mit Gott in Einklang steht, genießt nicht nur himmlischen Frieden, sondern wird ihn auch in seiner ganzen segensreichen Wirksamkeit um sich her ausbreiten. Der Geist des Friedens wird sich wie milder Tau auf Herzen senken, die im Treiben der Welt matt geworden sind.“ –*Das bessere Leben*, S. 26. 27.

SCHLUSSGEDANKE

„Der bekehrte Sünder hat mancherlei Aufgaben. Er muss bereuen und wahren Glauben aufweisen.

Wenn Jesus von einem neuen Herzen spricht, dann meint er damit den Geist, das Leben, das ganze Sein. Ein verändertes Herz haben heißt die Neigungen von der Welt abwenden und sie auf den Herrn richten. Ein neues Herz zu haben, bedeutet einen neuen Geist, neue Ziele und neue Absichten zu haben. Und das Merkmal eines neuen Herzens, ein verändertes Leben, ein tägliches, ja stündliches Absterben der Selbstsucht und des Hochmuts.“ –*Ruf an die Jugend*, S. 43.

„Im Glauben liegt Friede und Freude im Heiligen Geist. Der Glaube führt zum Frieden und Gottvertrauen bringt Freude. Glaube, glaube, meine Seele sagt: Glaube! Ruhe in Gott... Durch den, der dich geliebt hat, kannst du mehr als Sieger sein.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 2, S. 317.

Sabbat, den 25. Februar 2012

„Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden“

„Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.“ Matthäus 5, 10.

EINLEITUNG

„Die Welt liebt die Sünde und hasst die Gerechtigkeit. Dies war auch die Ursache ihrer Feindschaft gegen Jesus. Alle, die seine große Liebe verwerfen, werden das Christentum als störendes Element betrachten. Das Licht Christi vertreibt die Finsternis, die ihre Sünden zudeckt, und die Notwendigkeit einer Erneuerung wird offenbar. Während alle, die sich dem Wirken des Heiligen Geistes überlassen, den Kampf gegen das eigene ‚Ich‘ beginnen, streiten diejenigen, die der Sünde anhängen, gegen die Wahrheit und ihre Vertreter.“ –*Das Leben Jesu*, S. 294.

CHRISTUS WIDERSPIEGELN

**1. Wem wird nach Jesu Worten das Leben und das Himmelreich versprochen?
Matthäus 5, 10; Markus 10, 29. 30; 2. Timotheus 2, 10-12.**

„Jesus macht seinen Nachfolgern keine Hoffnung auf irdische Herrlichkeit und Reichtum oder auf ein Leben, das von Versuchungen frei ist, sondern er stellt ihnen die Gnade vor, mit ihrem Herrn den Weg der Selbstverleugnung zu gehen und Schmähungen zu ertragen von einer Welt, die sie nicht kennt.“
–*Das bessere Leben*, S. 27.

„Über Versuchungen und Schwierigkeiten darfst du nicht erstaunt sein. Jesus hat dir alles darüber gesagt und auch davon gesprochen, dass du nicht niedergeschlagen und bedrückt sein sollst, wenn Anfechtungen kommen. Blicke auf Jesus, deinen Erlöser, und sei unverzagt und frohen Mutes. Die bittersten Prüfungen kommen von unsern Geschwistern, von deinen besten Freunden; aber selbst diese Anfechtungen

können in Geduld getragen werden. Jesus liegt nicht mehr in Josephs Grab. Er ist auferstanden und gen Himmel gefahren, um für uns einzutreten. Wir haben einen Heiland, der uns so liebt, dass er für uns gestorben ist. Durch ihn mögen wir Hoffnung, Kraft und Mut haben und einen Platz bei ihm auf seinem Thron. Er kann und will dir helfen, wann immer du ihn anrufst.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 8, S. 134.

2. Was mögen die Kinder Gottes erleiden? Aber was können ihnen die Gottlosen nicht antun? Matthäus 10, 18; Lukas 12, 4.

„Zu allen Zeiten hat der Teufel die Kinder Gottes verfolgt, hat sie gemartert und getötet; aber durch ihren Tod wurden sie Sieger. Sie offenbarten ihren beharrlichen Glauben, dass ein Mächtigerer als Satan mit ihnen sei. Satan konnte wohl den Leib peinigen und töten, aber nicht das mit Christus in Gott verborgene Leben antasten. Er konnte sie wohl hinter Gefängnismauern einkerkern, vermochte den Geist jedoch nicht zu binden. Mit Augen des Glaubens erblickten sie jenseits des irdischen Dunstes die himmlische Herrlichkeit und sagten: ‚Ich halte dafür, dass dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden.‘ Römer 8,18.“ –*Das bessere Leben*, S. 29.

CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT

3. Wie behandelte die Welt Jesus Christus? Werden seine Nachfolger heute irgendwie anders behandelt? 1. Petrus 3, 14; 4, 13. 14; Johannes 15, 20.

„Ihm, der gekommen war, die verlorene Welt zu erlösen, widerstand die ganze Heerschar derer, die Feinde Gottes und der Menschen sind. Mit den gefallenen Engeln standen böse Menschen gegen den Fürsten des Friedens in unbarmherzigem Verschwörerbunde. Obgleich jedes seiner Worte, jede seiner Handlungen von göttlichem Mitleid zeugte, erregte er doch die bitterste Feindschaft der Welt dadurch, dass er mit ihr so wenig gemein hatte. Weil er in keine böse Neigung der menschlichen Natur einwilligte, erregte er heftigsten Widerstand und große Feindschaft. So geht es allen, die gottselig leben wollen in Christus Jesus. Zwischen Gerechtigkeit und Sünde, Liebe und Hass, Wahrheit und Trug tobt ein

leidenschaftlicher Kampf. Wer in der Liebe Christi und in der Anmut der Heiligkeit einhergeht, der macht dem Satan seine Untertanen abwendig, und das erregt den Widerstand des Fürsten der Bosheit. Schmähungen und Verfolgungen treffen alle, die vom Geist Christi erfüllt sind.“ –*Das bessere Leben*, S. 28.

**4. Was wird die Welt mit denjenigen tun, die Gottes Geboten gehorchen?
Matthäus 21, 33-39.**

„Die Art der Verfolgungen mag sich mit der Zeit ändern; aber der Geist, aus dem sie kommen, ist im Grunde derselbe, nach dem seit Abels Zeiten die Auserwählten Gottes getötet wurden.

Sobald die Menschen danach trachten, mit Gott in Einklang zu kommen, werden sie finden, dass das Ärgernis des Kreuzes nicht aufgehört hat. Fürsten, Machthaber und böse Geister aus der Höhe nehmen Kampfstellung gegen alle ein, die himmlischen Gesetzen Gehorsam zollen. Deshalb sollten Verfolgungen den Jüngern Christi Freude machen, anstatt ihnen Kummer zu verursachen; denn sie sind ein Beweis, dass die Betroffenen den Spuren ihres Herrn folgen.“

–*Das bessere Leben*, S. 28.

DAS VORRECHT UM CHRISTI WILLEN ZU LEIDEN

5. Welche Verheißung gilt für alle diejenigen, die um der Gerechtigkeit willen leiden? Matthäus 28, 20. Wer war mit den drei gerechten Männern im Feuerofen? Daniel 3, 17. 18. 25.

„Wer um Christi willen durch die Hitze des Feuerofens gehen muss, dem wird Jesus zur Seite stehen wie den drei Getreuen zu Babylon. Wer seinen Erlöser liebt, wird sich jeder Gelegenheit freuen, Demütigungen und Schmähungen mit ihm zu teilen. Die Liebe zum Herrn macht das Leiden für ihn süß.“ –*Das bessere Leben*, S. 28.

6. Was sollten wir von den treuen Patriarchen lernen? Hebräer 11, 25. 26. 13-16.

DIE GERECHTEN WERDEN VERHERRLICHT WERDEN

7. Welche Belohnung erwartet diejenigen, die um der Gerechtigkeit willen leiden? Offenbarung 7, 13-17; Johannes 16, 33; 1. Petrus 1, 5.

„Die lebenden Gerechten werden ‚plötzlich, in einem Augenblick‘, verwandelt. Beim Ertönen der Stimme Gottes wurden sie verherrlicht; nun empfangen sie Unsterblichkeit und werden mit den auferstandenen Heiligen dem Herrn in der Luft entgegengerückt. Die Engel werden ‚versammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende des Himmels‘. Markus 13,27. Kleine Kinder werden von den heiligen Engeln in die Arme ihrer Mütter getragen. Freunde, die der Tod lange Zeit getrennt hatte, werden wieder zusammengeführt, um nie mehr scheiden zu müssen, und gemeinsam steigen sie unter Freudengesängen auf zu der Stadt Gottes.“ –*Der große Kampf*, S. 644.

SCHLUSSGEDANKE

„Je geringer wir von uns selbst denken, desto höher werden wir die unendliche Reinheit und Herrlichkeit des Erlösers schätzen. Der Anblick unserer Sündhaftigkeit treibt uns zu ihm, der Vergebung schenken kann; wenn dann unsere Herzen in ihrer Hilflosigkeit nach ihm verlangen, wird seine Macht sich an uns offenbaren. Je mehr uns das Gefühl der Bedürftigkeit zu ihm und dem Worte Gottes treibt, einen desto tieferen Eindruck wird seine Persönlichkeit auf uns machen, um so vollkommener werden wir sein Bild widerspiegeln...“

Christus ist die Quelle jedes rechten Beweggrundes. Er allein kann unsern Herzen Feindschaft gegen die Sünde einpflanzen. Jeder aufrichtige Wunsch nach Wahrheit und Reinheit, jede Überzeugung von unserer Sündhaftigkeit ist ein deutlicher Beweis dafür, dass der Heilige Geist an uns wirkt.“ –*Der Weg zu Christus*, S. 47.16.

9

Sabbat, den 3. März 2012

Selig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet

„*Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen.*“ Matthäus 5, 11.

EINLEITUNG

„Es ist aber die Gemeinschaft mit Gott, die ihnen der Welt Feindschaft einbringt. Sie tragen die Schmach Christi, sie wandern den gleichen Weg, den der Edelste der Erde voranging, darum sollten sie mit Freudigkeit und nicht unter Klagen die Verfolgungen erdulden. Jede Feuerprobe ist ein Mittel Gottes zu ihrer Läuterung. Jede Läuterung macht sie fähiger, ihre Aufgabe als Mitarbeiter Gottes zu erfüllen. Jeder Kampf hat seinen Zweck in dem großen Streit für die Gerechtigkeit, und jeder wird zur Freude an dem endgültigen Triumph beitragen.“ –*Das Leben Jesu*, S. 294.

ANGRIFFEN AUSGESETZT

- 1. Was charakterisiert diejenigen, die keine Gemeinschaft mit Gott pflegen?**
- 2. Petrus 2, 10. 11; 2. Timotheus 3, 1-5; Judas 8.**

„Es sollte nicht leichtfertig darüber hinweggegangen werden, wenn jemand schlecht über andere spricht oder sich zum Richter ihrer Beweggründe oder ihres Verhaltens macht. ‚Wer seinen Bruder verlästert oder richtet seinen Bruder, der verlästert das Gesetz und richtet das Gesetz. Richtest du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern sein Richter.‘ Jakobus 4,11. Es gibt nur einen Richter, nämlich den, ‚welcher wird ans Licht bringen, auch was im Finstern verborgen ist, und wird das Trachten der Herzen offenbar machen.‘ 1.Korinther 4,5. Wer das Wagnis eingeht, seinen Mitmenschen zu richten und zu verurteilen, maßt sich Rechte des Schöpfers an.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 365.

2. Was können diejenigen, die durch den Glauben leben, erwarten?

Matthäus 10, 22; 1. Petrus 2, 12; 3, 16.

„Wirken Gottes Warnungsbotschaften auf das Gewissen, so verleitet Satan die Menschen, sich zu rechtfertigen und bei andern Teilnahme für ihr sündiges Leben zu suchen. Statt ihre Irrtümer zu berichtigen, erregen sie Unwillen gegen den Mahnenden, als sei er die einzige Ursache ihrer Schwierigkeit. Von den Tagen des gerechten Abel bis in unsere Zeit hat sich dieser Geist denen gegenüber offenbart, die es wagten, die Sünde zu rügen.“ –*Der große Kampf*, S. 503.

„Wie Satan Josua und sein Volk beschuldigte, so verklagt er zu allen Zeiten die, welche die Gnade und Gunst Gottes suchen. In der Offenbarung wird er der ‚Verkläger unserer Brüder‘ genannt, ‚der sie verklagte Tag und Nacht vor Gott‘. Offenbarung 12,10. Der Streit wiederholt sich über jede Seele, die von der Macht des Bösen befreit und deren Name in das Lebensbuch des Lammes eingetragen ist. Niemals wird jemand aus der Familie Satans in die Familie Gottes aufgenommen, ohne den entschiedenen Widerstand des Bösen zu erregen.“
–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 5, S. 497.

REINIGENDE PRÜFUNGEN

3. Welcher Segen ist denjenigen verheißen, die fälschlicherweise beschuldigt werden, die um Gottes Werk und um Gott willen leiden?

Matthäus 5, 11; Lukas 6, 22; 1. Petrus 4, 14.

„Wenn auch Verleumdung dem guten Ruf schaden kann, vermag sie doch den Charakter nicht zu beflecken; dieser wird von Gott behütet. Solange wir nicht in die Sünde willigen, kann keine Macht, weder menschliche noch teuflische, das Heiligtum unserer Seele entweihen.

Der Mensch, dessen Herz in Gott völlig zur Ruhe gekommen ist, bleibt in der Stunde der größten Trübsal und unter den entmutigendsten Umständen derselbe, der er in guten Tagen war, als alles nur Freundlichkeit und Güte Gottes schien. Wenn auch seine Worte, seine Beweggründe, seine Handlungen missdeutet werden,

bleibt er unbeweglich, weil Größeres sein Leben ausfüllt. Er verharrt gleich Mose im Aufblick zu dem, den er nicht sieht, als sähe er ihn (Hebräer 11,27), und schaut nicht ‚auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare‘ ...“ –*Das bessere Leben*, S. 30.

4. Welche Beispiele werden uns von Menschen gegeben, die litten, weil sie Gottes Willen getan haben? Jakobus 5, 10; Hebräer 11, 35-38.

„Christus weiß alles, was von Menschen missverstanden und falsch ausgelegt wird. Seine Kinder haben stille harren und glauben gelernt, wie sehr sie auch angefeindet und verachtet werden mögen; denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar würde, und die Gott ehren, werden von ihm wieder geehrt werden vor Menschen und Engeln.

‚Wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen‘, sagt Jesus, ‚seid fröhlich und getrost.‘ Er weist sie hin auf die Propheten, die im Namen des Herrn redeten, ein ‚Vorbild des Leidens und der Geduld‘. Jakobus 5,10. Abel, der erste Christ der Adamskinder starb als Märtyrer; Henoah wandelte mit Gott, und die Welt kannte ihn nicht; Noah wurde als Fanatiker und Schwarzseher verhöhnt. ‚Etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Ketten und Gefängnis; sie wurden gesteinigt, gefoltert, zersägt, durchs Schwert getötet; sie sind umhergezogen in Schafpelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach. Deren die Welt nicht wert war, die sind im Elend umhergeirrt in den Wüsten, auf den Bergen und in den Klüften und Löchern der Erde.‘ ‚Andere aber sind gemartert worden und haben die Freilassung nicht angenommen, auf dass sie die Auferstehung, die besser ist, erlangten.‘ Hebräer 11,36-38.35.“ –*Das bessere Leben*, S. 30. 31.

DER BESONDERE CHARAKTER DES CHRISTEN

5. Auf wen sollten wir schauen, wenn wir, während wir für den Herrn arbeiten, Verfolgung erleiden? Hebräer 12, 2. 3; 1. Petrus 2, 21; Philipper 2, 8. 9.

„Seit seinem Fall hat Satan sich immer des Betrugers bedient. Wie er Gott in einem falschen Licht darstellte, so verunglimpft er durch seine Werkzeuge auch die Kinder Gottes. Der Heiland sagt: ‚Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.‘ Psalm 69,10. In gleicher Weise fallen sie auf seine Jünger.

Noch nie ist jemand auf Erden so grausam verleumdet worden wie des Menschen Sohn. Er wurde wegen seines unerschütterlichen Gehorsams gegen das heilige Gesetz Gottes verhöhnt und verspottet. Man hasste ihn ohne Grund. Dennoch blieb er ruhig vor seinen Feinden und erklärte ihnen nur, dass Schmähungen zum Vermächtnis des Gotteskindes gehören. Er unterwies seine Nachfolger, wie sie sich vor den Pfeilen der Bosheit schützen könnten, und ermahnte sie, in Versuchungen nicht schwach zu werden.“ –*Das bessere Leben*, S. 30.

6. Warum erwählte Gott Saulus, der an der Steinigung des Stephanus teilgenommen hatte, als Apostel für die Heiden?

Apostelgeschichte 8, 1. erster Teil; 9, 15. 16; 22, 20; Römer 1, 1.

„Wie oft ist diese Folge in der Geschichte der Boten Gottes bestätigt worden! Als der edle und beredte Stephanus auf Anstiften des Hohen Rats gesteinigt wurde, schadete dies der Sache des Evangeliums nicht. Der himmlische Glanz, der sein Antlitz verklärte, das göttliche Mitleid seines Sterbegebets wirkten sich als überwältigende Kraft im Herzen des verblendeten Ratsmitgliedes aus, das der Hinrichtung beiwohnte, und aus diesem Saulus, dem verfolgenden Pharisäer, wurde das erwählte Rüstzeug, den Namen Christi ‚vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel‘ (Apostelgeschichte 9,15) zu tragen.“ –*Das bessere Leben*, S. 31.

„Der Heiland hatte durch die klare, nicht zu widerlegende Beweisführung des Stephanus zu Saulus gesprochen. Der gelehrte Jude hatte gesehen, wie das Antlitz des Märtyrers das Licht der Herrlichkeit Christi widerstrahlte und „wie eines Engels Angesicht“ (Apostelgeschichte 6,15) aussah. Er hatte des Stephanus Geduld und Vergebungsbereitschaft seinen Feinden gegenüber erlebt. Außerdem war er Zeuge der Standhaftigkeit und freudigen Ergebung der vielen anderen gewesen, die er hatte foltern und quälen lassen. Ja, er hatte sogar gesehen, wie einige freudig um des Glaubens willen ihr Leben hingaben.

All das hatte einen nachhaltigen Eindruck auf Saul gemacht und ihn gelegentlich zu der geradezu überwältigenden Überzeugung gebracht, dass Jesus der verheißene Messias sei. Zuweilen hatte er sich nächtelang gegen diese Erkenntnis aufgelehnt und den Gedanken immer wieder dadurch verdrängt, dass er sich einredete, Jesus sei nicht der Messias und seine Jünger seien lediglich irreführte Fanatiker.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 119.

WIDRIGKEITEN UND DIE KRONE DES LEBENS

- 7. Was erwiderte Jesus auf falsche Anschuldigungen gegen ihn?
Welche Zusicherung gibt er denjenigen, die um seinetwillen leiden?
Matthäus 26, 62. 63; Offenbarung 2, 10.**

„Wer vom Geist Christi erfüllt ist, der bleibt in Christus. Der Streich, der auf ihn abgezielt ist, trifft den Heiland, der sich schützend vor ihn stellt. Trifft ihn selbst aber etwas, so kommt es von Christus. Es tut gar nicht not, dass er dem Bösen widerstehe, weil ja Christus seine Wehr ist. Nur was der Herr zulässt, kann ihm begegnen, denn ‚wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen‘. Römer 8,28.“ –*Das bessere Leben*, S. 61.

SCHLUSSGEDANKE

„Das Wort lautet: Geht voran! Tut eure persönliche Pflicht und überlasst die Folgen den Händen Gottes. Wenn wir vorangehen und Jesus folgen, wohin er führt, werden wir seinen Triumph erleben und seine Freude teilen. Wir müssen am Kampf teilnehmen, wenn wir die Siegeskrone tragen wollen. Gleich Jesum werden wir durch Leiden vollkommen gemacht. Wäre Jesu Leben leicht gewesen, könnten auch wir der Trägheit nachgeben. Weil aber sein Leben von fortwährender Selbstverleugnung, Leiden und Selbstaufopferung gekennzeichnet war, dürfen auch wir uns nicht beklagen, wenn wir daran teilnehmen müssen. Wir können sicher den dunkelsten Pfad beschreiten, wenn das Licht der Welt uns führt.“
–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 5, S. 79.

10

Sabbat, den 10. März 2012

„Selig ist, wer sich nicht ärgert“

„Selig ist, wer sich nicht an mir ärgert“ Matthäus 11, 6.

EINLEITUNG

„Solange das Volk Gottes Ihm die Treue hält, so lange es durch lebendigen Glauben Jesus anhängt, steht es unter dem Schutz himmlischer Engel; Satan ist es dann nicht erlaubt, seine höllischen Künste auszuüben und es zu zerstören. Andere aber, die sich von Christus durch Sünde trennen, stehen in großer Gefahr...“

–*Maranatha*, S. 95.

VON DER WÜSTE INS GEFÄNGNIS

- 1. Welche Prophezeiung wurde über den Vorläufer des Messias gegeben? Wie klar wies er auf den Heiland hin, als die Zeit gekommen war? Jesaja 40, 3-5; Matthäus 3, 11; Johannes 1, 29. 36.**

„In der Person Johannes des Täuflers hatte Jesus damals seinen Wegbereiter vorausgeschickt. Er sollte die Menschen auf das Kommende vorbereiten, indem er die Sünde beim Namen nannte und zur Umkehr rief. Beim Evangelisten Lukas heißt es: ‚Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft des Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist.‘ Lukas 1,17.“ –*Für die Gemeinde geschrieben*, Band 2, S. 147.

- 2. Was geschah mit diesem treuen Diener Gottes, als sein Amt den Höhepunkt erreichte hatte? Markus 6, 17. 18.**

„Johannes der Täufer war der erste, der das Reich Christi verkündigte, und auch der erste, der dafür leiden sollte. Aus der freien Luft der Wüste und weg von der großen Menge, die an seinen Worten hing, wurde er in den Kerker eines Burgverlieses eingeschlossen. Er war Gefangener in der Festung des Herodes Antipas. In dem Gebiet östlich des Jordan, das unter der Herrschaft des Antipas stand, hatte Johannes einen großen Teil seines Wirkens zugebracht. Herodes, der zügellose König, hatte selber der Predigt des Täufers gelauscht und unter dessen Bußruf gezittert. ‚Herodes fürchtete den Johannes, weil er wusste, dass er ein frommer und heiliger Mann war ... und wenn er ihn gehört hatte, ward er sehr unruhig; und doch hörte er ihn gerne.‘ Markus 6,20. Johannes war aufrichtig zu ihm und tadelte ihn wegen seiner unerlaubten Verbindung mit Herodias, der Frau seines Bruders. Eine Zeitlang unternahm Herodes einen schwachen Versuch, die Ketten der Begierde, welche ihn banden, zu brechen; doch Herodias verstrickte ihn um so fester in ihrem Netz und rächte sich an dem Täufer dadurch, dass sie Herodes veranlasste, ihn ins Gefängnis zu werfen.“ –*Das Leben Jesu*, S. 201.

ZWEIFEL, FRAGE UND ANTWORT

3. Welche Frage drängte sich Johannes auf als er im Gefängnis war, während Jesu Dienst fortschritt? Wie versuchte er eine Antwort auf diesen Gedanken zu bekommen? Lukas 7, 19. 20; Matthäus 11, 2. 3.

„Seinen Dienst hatte der Täufer als ein Mann versehen, der Unrecht vor hoch und niedrig furchtlos tadelte. Er hatte gewagt, dem König Herodes mit offener Missbilligung der Sünde entgegenzutreten. Ja, er hatte sein eigenes Leben nicht geschont, wenn es galt, den ihm erteilten Auftrag zu erfüllen. Und nun wartete er in seinem Verlies auf den ‚Löwen‘ aus dem Stamme Juda (1.Mose 49,4), der den Hochmut des Unterdrückers dämpfen und die Armen und Jammernden befreien sollte. Jesus hingegen schien sich damit zufriedenzugeben, Jünger um sich zu sammeln und das Volk zu heilen und zu lehren. Er aß an den Tischen der Zöllner, während das Joch der Römer jeden Tag schwerer auf Israel lastete, König Herodes und seine nichtswürdige Buhlerin taten, was sie wollten, und die Schreie der Armen und Leidenden zum Himmel aufstiegen.

Dem einsamen Propheten schien all dies ein Geheimnis zu sein, das seine Fassungskraft überstieg. Es gab Stunden, in denen die Einflüsterungen teuflischer Mächte seinen Geist quälten und der Schatten einer schrecklichen Furcht ihn beschlich. War der seit langem erwartete Erlöser etwa noch gar nicht erschienen? Doch was bedeutete dann die Botschaft, die hinauszutragen es ihn getrieben hatte?“ –*Das Leben Jesu*, S. 202. 203.

4. Welche ermutigende und tröstende Antwort gab Jesus auf Johannes' Frage? Welches Zeugnis gibt uns der Geist der Weissagung in Bezug auf diese schwierige Erfahrung? Lukas 7, 21-23.

„Der Heiland beantwortete die Frage der Jünger nicht spontan... Während er Krankheiten heilte, lehrte er das Volk. Die armen Bauern und Arbeiter, von den Rabbinern als unrein gemieden, drängten sich um ihn, und er sprach Worte des ewigen Lebens zu ihnen...

So verging der Tag, und die Jünger des Johannes sahen und hörten das alles. Schließlich rief Jesus sie zu sich und gebot ihnen, hinzugehen und Johannes zu berichten, was sie erlebt hatten. Dann fügte er hinzu: ‚Selig ist, der nicht Ärgernis nimmt an mir.‘ Matthäus 11,6; Lukas 7,23. Der Beweis seiner Göttlichkeit wurde darin sichtbar, dass er sich der Nöte der leidenden Menschheit annahm. Seine Herrlichkeit zeigte sich darin, dass er sich zu unserer Niedrigkeit herabließ. ...

Doch der Täufer verlor nicht seinen Glauben an Christus. Die Erinnerung an die Stimme vom Himmel und das Herniederschweben der Taube, die fleckenlose Reinheit Jesu, die Kraft des Heiligen Geistes, die Johannes erfüllt hatte, als er in die Nähe des Heilandes kam, und das Zeugnis der prophetischen Schriften – das alles bezeugte ihm, dass Jesus von Nazareth der Verheißene Gottes war. Matthäus 3,13-17; Markus 1,9-11; Lukas 3,21.22; Johannes 1,32-34.“ –*Das Leben Jesu*, S. 203.

NATÜRLICHE NEIGUNG

5. Warum wandten sich viele aus Gottes Volk gegen ihn, obwohl sie viel Licht empfangen hatten? Was geschieht, wenn jemand dem Zweifel und Unglauben Glauben schenkt? Jesaja 8, 14. 15; Römer 9, 32. 33.

„Zu der Zeit, als Christus Mensch wurde, schien es so, als bewege sich die Welt mit Riesenschritten ihrem bisherigen Tiefpunkt zu. Die Verhaltensweisen der Menschen glitten immer mehr ins Abnorme ab, und die Gesellschaft wurde in ihren Grundfesten erschüttert. Zwar existierte Gottes auserwähltes Volk noch, aber es war längst nicht mehr Licht für die Welt, sondern selbst in religiöse Finsternis abgeglitten. Anstatt Träger und Verkünder der Wahrheit zu sein, hatte Israel der

Welt nichts anderes mehr zu bieten als verkrustete Tradition und spitzfindiges Gelehrtengezänk...

Das hatte schlimme gesellschaftliche Folgen, denn mit der Ehrfurcht vor Gott ging auch die Achtung vor dem Mitmenschen verloren. Wahrheit, Ehrenhaftigkeit, Aufrichtigkeit, Vertrauen und Mitgefühl waren weitgehend von der Erde verschwunden. Rücksichtsloses Machtstreben, unstillbare Gier und maßloser Ehrgeiz griffen um sich und schufen ein Klima allgemeinen Misstrauens...

Was zählte waren: Reichtum und Macht, Bequemlichkeit und Genuss. Typisch für diese Zeit waren körperliche Entartung, geistige Trägheit und geistliche Abstumpfung.“ –*Erziehung*, S. 74. 75.

6. Was allein kann verhindern, dass persönliche Gedanken und Vorurteile Hindernisse für uns und andere sind? 1. Korinther 1, 22-24.

„Das jüdische Volk war ein Sinnbild der Menschen aller Zeitalter, welche die Bitten der unendlichen Liebe Gottes verhöhnen. Die Tränen, die Jesus über Jerusalem weinte, flossen für die Sünden aller Zeiten. Alle, die die Ermahnungen und Warnungen des Geistes Gottes missachten, können in dem angekündigten Gericht über Jerusalem ihr eigenes Schicksal erkennen.

Heute gibt es viele, die den gleichen Weg wandeln wie einst die ungläubigen Juden. Sie haben die Offenbarungen der Macht Gottes gesehen. Der Heilige Geist hat zu ihren Herzen gesprochen; aber sie halten an ihrem Unglauben und an ihrem Widerstand fest. Gott sendet ihnen Warnungen und Zurechtweisungen; doch sie wollen ihr Unrecht nicht einsehen und verwerfen hartnäckig seine Botschaft und seine Boten. Gerade die Mittel, die Gott zu ihrer Errettung gebrauchen will, werden für sie zum Stein des Anstoßes...

Der Heiland entsprach nicht den Erwartungen der Menschen, sein Leben war ein einziger Vorwurf gegen ihre Sündhaftigkeit. Darum verwarfen sie ihn. So stimmt auch die Wahrheit des Wortes Gottes nicht mit den Handlungen und natürlichen Neigungen der Menschen überein, und Tausende weisen das Licht der Wahrheit ab. Von Satan beeinflusst, zweifeln die Menschen an Gottes Wort und folgen lieber ihrem unabhängigen Urteil. Sie wählen lieber die Dunkelheit als das Licht und gefährden dadurch ihre Seele. Jene, die Christi Worte kritisieren, fanden immer neuen Anlass zur Kritik, bis sie sich von der Wahrheit und dem Leben abwandten.“ –*Das Leben Jesu*, S. 578.

SELIG SIND, DIE GLAUBEN

7. Welche Zweifel äußerte der Jünger Thomas in Bezug auf die Auferstehung des Meisters? Was erwiderte Jesus auf diese Zweifel? Johannes 20, 25-29.

„Zu dieser Zeit war Thomas nicht anwesend. Er wollte deshalb den Bericht der Jünger nicht in Demut annehmen, sondern hatte bestimmt und selbstvertrauend versichert, er würde nicht glauben, es sei denn, dass er seine Finger in die Nägelmale und seine Hand in seine durchbohrte Seite legen könne. Hierdurch zeigte er Misstrauen seinen Brüdern gegenüber. Wenn alle dasselbe verlangen würden, dann würde heute niemand Jesum annehmen und an seine Auferstehung glauben. Es war aber der Wille Gottes, dass der Bericht der Jünger von denjenigen angenommen werden sollte, die den auferstandenen Heiland selbst nicht sehen noch hören konnten. Der Unglaube des Thomas gefiel Gott nicht. Als Jesus zum zweiten Male mit seinen Jüngern zusammentraf war Thomas zugegen und als er Jesum erblickte, glaubte er. Er hatte jedoch erklärt, dass er sich ohne fühlbaren Beweis nicht zufrieden geben wolle, und Jesus gab ihm den gewünschten Beweis. Da rief Thomas: ‚Mein Herr und mein Gott!‘ Jesus tadelte ihn aber seines Unglaubens wegen und sagte: ‚Dieweil du mich gesehen hast, Thomas, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.‘“ –*Erfahrungen und Gesichte*, S. 179.

SCHLUSSGEDANKE

„Öffnen wir Jesus die Tür unseres Herzens, und verschließen wir gegenüber Satan alle Zugänge? Bekommen wir täglich mehr Licht und werden wir stärker, damit wir in der Gerechtigkeit Christi dastehen können? Entleeren wir unsere Herzen von aller Selbstsucht und reinigen wir sie, um uns auf den Empfang des Spätregens vom Himmel vorzubereiten?“ –*Maranatha*, S. 95.

Sabbat, den 17. März 2012

Selig seid ihr, weil ihr sehen könnt

„Aber selig sind eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören.“
Matthäus 13, 16.

EINLEITUNG

„Hast du den Wunsch, ein Jünger Christi zu werden, und weißt nicht, wie du es beginnen sollst? Bist du in der Finsternis und kennst nicht den Weg zum Licht? Folge nur dem Licht, das du hast. Bestimme dein Herz zum Gehorsam gegen das, was dir aus dem Worte Gottes bekannt ist. Seine Kraft, ja sein Leben wohnt diesem Wort inne. Wenn du das Wort im Glauben aufnimmst, erhältst du daraus Kraft zum Gehorsam. Wenn du auf das Licht achtest, das du hast, wird dein Licht sich mehren. Du baust auf Gottes Wort, und deine Persönlichkeit wird so nach dem Vorbilde Christi gebaut.“ –*Das bessere Leben*, S. 123.

DIE BEDEUTUNG DES SEHENS

1. Warum ist die normale Seh- und Hörfähigkeit nicht ausreichend um himmlische Dinge zu bewerten? Prediger 11, 7; Matthäus 6, 22.

„Der Heiland will hier auf die Ehrlichkeit in unseren Absichten und auf die ungeteilte Hingabe an Gott den Nachdruck legen. Wer aufrichtig und zielstrebig die Wahrheit zu erkennen und ihr um jeden Preis zu gehorchen sucht, dem wird göttliche Erleuchtung zuteil werden.

Wahre Frömmigkeit beginnt dort, wo jede Freundschaft mit der Sünde aufhört. Dann werden wir mit dem Apostel Paulus auch von Herzen sagen: ‚Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich nach dem, das da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus ... um welches willen mir das alles ein Schaden geworden ist, und achte es für Kot, auf dass ich Christus gewinne.‘ Philipper 3,13.14.8.“

–*Das bessere Leben*, S. 77.

2. Das Sehvermögen ist eine sehr kostbare Gabe. Mit welchem Nachdruck flehten zwei blinde Männer Jesus an, ihnen das Augenlicht zu schenken? Doch in welcher Hinsicht ist geistliches Sehvermögen noch wichtiger? Matthäus 20, 29-31.

„Das Evangelium von Christus ist von Anfang bis zum Ende das Evangelium von der rettenden Gnade. Es ist ein besonderer und beherrschender Gedanke. Es wird eine Hilfe sein für die Bedürftigen, ein Licht für die Augen, die blind für die Wahrheit sind, und ein Führer für die Seelen, die nach dem wahren Grund suchen. Völlige und ewige Erlösung ist für jede Seele erreichbar. Christus wartet und verlangt danach, Vergebung zu gewähren und die frei angebotene Gnade zu verleihen. Er gibt acht und wartet, indem er sagt, wie Er zu dem Blinden am Tor Jerichos sprach: ‚Was willst du, dass ich dir tun soll?‘ Ich will deine Sünden wegnehmen; ich will dich in meinem Blut waschen.“ –*Evangelisation*, S. 503.

HINDERNISSE FÜRS SEHEN UND HÖREN

3. Wie betonte Jesus die große Gefahr der geistlichen Blindheit und Taubheit? Matthäus 13, 14. 15.

„In naher Zukunft wird zu sehen sein, wer demütig mit Gott gewandelt ist und wer seinen Anordnungen gehorcht hat. Diejenigen, die in den Flammen ihres selbst angezündeten Feuers wandeln, werden in Schmerzen darniederliegen. Es wird erkannt werden, dass sie einen schrecklichen Fehler begangen haben. Oh lasst uns aufwachen! Jetzt scheint das Licht; lasst die Fenster der Seele und des Herzens geöffnet sein, um die vom Himmel gesandten Lichtstrahlen willkommen zu heißen. Jesus wird zu denjenigen, die bekennen seiner Wahrheit zu gehorchen und es nicht schaffen im Lichte zu wandeln, sagen: ‚Und an ihnen wird die Weissagung Jesajas erfüllt, die da sagt: ‚Mit den Ohren werdet ihr hören und werdet es nicht verstehen; und mit sehenden Augen werdet ihr sehen und werdet es nicht erkennen. Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt: ihre Ohren hören schwer, und ihre Augen sind geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und ich ihnen helfe.‘ Matthäus 13, 14. 15.“ –*Christian Education*, S. 141.

4. Welche geistliche Blindheit kann über jemanden kommen, der der Sünde nachgibt? Wovor warnte deshalb Jesus? Matthäus 6, 23; 5, 29; 13, 9. 43.

„Kein Mensch wird je ganz und gar von Gott verlassen oder bleibt allein auf seinem Wege, solange noch die geringste Hoffnung auf Rettung besteht. Der Mensch wendet sich von Gott, aber Gott nicht von ihm. Unser himmlischer Vater geht uns so lange mit Bitten, Warnungen und Mitleid nach, bis alle Möglichkeiten erschöpft sind. Der Sünder trägt die Verantwortung für sein Schicksal.

Wer heute dem Geist Gottes widerstrebt, macht sich verschlossen für den mächtigeren Einstrom des Lichts, der an einem anderen Tag kommen mag. So schreitet er von einer Stufe des Widerstrebens zur anderen, bis er schließlich lichtunempfindlich wird und in keiner Weise mehr etwas vom Geiste Gottes verspürt. Und damit ist auch ‚das Licht in dir‘ Finsternis geworden. Sogar die Erkenntnis von Wahrheit ist alsdann so getrübt, dass sie die innere Blindheit nur noch vergrößert.“ –*Das bessere Leben*, S. 78.

SELIG SIND DIEJENIGEN, DIE SEHEN UND HÖREN MÖCHTEN

5. Welchen aufrichtigen Wunsch äußerten einige während andere die Botschaft des Erlösers nicht hören wollten? Lukas 19, 2-4; Johannes 12, 20. 21.

„Wie groß war das aufrichtige Sehnen und das Vertrauen der Griechen auf den Meister in dieser Zeit der Prüfung und Leiden. Die Griechen wollten ihn sehen, da sie von seinen mächtigen Werken, seiner Weisheit und Wahrheit gehört hatten; und sie glaubten an ihn, denn sie hatten die Prophezeiungen erforscht und waren sich dessen gewiss, dass er der war, nachdem sich ihre Herzen gesehnt hatten.“

–*Bible Echo und Signs of the Times*, 15. Mai 1892.

„Tiefe Liebe zu Jesus kann unmöglich in den Herzen wohnen, die ihre eigene Sündhaftigkeit noch nicht erkannt haben. Ein durch die Gnade Christi erneuertes Herz wird die göttliche Wesenheit des Heilandes bewundern. Haben wir aber noch nicht unsere eigene Schwäche erkannt, so ist dies ein klarer Beweis dafür, dass wir noch kein Auge haben für die Schönheit und den Lichtglanz Christi.“

–*Der Weg zu Christus*, S. 46.

6. Was wird über diejenigen gesagt, die das Licht sehen und die Botschaft vom Himmel mit aufrichtigem Herzen annehmen? Welches Beispiel wird erwähnt von einem, der durch den Glauben das Werk des Messias weit im Voraus sah? Matthäus 13, 16; Johannes 8, 56-58.

„Hier sollten die lebendigen Werkzeuge Christi, diejenigen, die geschmeckt und festgestellt haben, dass der Herr gut ist, ihn in Worten, Taten, in Fröhlichkeit, Geduld, Langmut, in Hoffnung und in Freude offenbaren. ‚Aber selig sind eure Augen, dass sie sehen‘ die wunderbare Liebe Gottes; ‚und eure Ohren, dass sie hören‘ die kostbaren Worte desjenigen, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Und wir müssen das gleiche Ziel haben, dass wir die frohe Botschaft verkündigen – und zeigen, dass es eine frohe Botschaft ist. Legt den Geist der Schwermut ab. Sprecht von der Gnade, der Güte und der Liebe Jesu; denn ‚wir können’s ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.‘ Haltet euren Blick himmelwärts gerichtet. Blickt auf die wunderbaren himmlischen Dinge und dann werdet ihr in Wahrheit ‚die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht‘ verkündigen. Lasst uns unsere Dankbarkeit zeigen für all die kostbaren Verheißungen, die uns durch Jesu Lippen gegeben wurden. Lasst uns unsere Pflicht im Lichte der Gebote Gottes betrachten.“
–*The Signs of the Times*, 7. Dezember 1891.

7. Wer ist der einzige, der die Augen und Ohren, die lange durch Sünde und Vorurteil verschlossen waren, öffnen kann? Sprüche 20, 12; 2. Könige 6, 17; Lukas 2, 26-32.

„Als Simeon den Tempel betrat, sah er ein Elternpaar ihren erstgeborenen Sohn dem Priester darreichen. Ihr Aussehen zeugte von Armut; Simeon aber verstand die Ankündigungen des Geistes, und er war tief ergriffen, als er erkannte, dass dieses Kindlein, das jetzt dem Herrn geweiht wurde, der Trost Israels war, den zu sehen er sich gesehnt hatte. Dem erstaunten Priester hingegen erschien Simeon wie von Sinnen. Als Maria das Kind zurückerhalten hatte, nahm Simeon es auf seine Arme und stellte es Gott dar. Dabei überkam ihn eine Freude, wie er sie noch nie zuvor empfunden hatte. Er hielt das Christuskindlein hoch und sprach: ‚Herr, nun lässtest

du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen“, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel.“ Lukas 2,29-32. Der Geist der Weissagung erfüllte diesen Gottesmann...“ –*Das Leben Jesu*, S. 38.

SCHLUSSGEDANKE

„Großes Licht und Segen, viele Gelegenheiten und Vorrechte zu haben und davon nicht zur Errettung gebrauch zu machen ist eine schreckliche Sache. Diejenigen, die ihre Gelegenheiten nicht zur Rettung gebrauchen, werden durch die Vorrechte, die Gott ihnen verliehen hat, verurteilt werden; doch diejenigen, die im Lichte wandeln, werden mehr Licht bekommen. Diejenigen, die das Licht der Wahrheit gehabt haben, es jedoch versäumt haben im Licht zu wandeln, stehen unter demselben Verdammungsurteil wie Chorazin und Bethsaida. Sollten diese Warnungen nicht beachtet werden? Sollten diese Ermahnungen für uns nicht eine große Bedeutung haben?“ –*Fundamentals of Christian Education*, S. 259.

12

Sabbat, den 24. März 2012

Selig bist du, Simon

„Da antwortete Simon Petrus uns sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel.“ Matthäus 16, 16. 17.

EINLEITUNG

„Nichts stellt die Bibel in klarerem Lichte dar als die Gefahr, die schon ein einmaliges Abweichen vom Rechten in sich schließt eine Gefahr sowohl für den Übertreter als auch für alle, auf die sich sein Einfluss erstreckt. Vom Beispiel geht eine wunderbare Kraft aus, und man kann ihm fast nicht widerstehen, wenn sich die bösen Neigungen unseres Wesens darin auswirken.“ –*Erziehung*, S. 54.

DER SOHN DES LEBENDIGEN GOTTES

1. Welche Frage stellte Jesus eines Tages seinen Jüngern? Matthäus 16, 13. 14.

„Die Jünger mussten aber betrübt erwidern, dass das Volk Israel seinen Messias nicht erkannt hätte. Wohl hatten einige, die Augenzeugen seiner Wunder gewesen waren, ihn als Sohn Davids erkannt; wohl hatte die Menge, die in der Nähe von Bethsaida gespeist worden war, ihn zum König über Israel ausrufen wollen. Manche wollten ihn sogar als Propheten annehmen – aber sie alle glaubten nicht, dass er der Messias sei.“ –*Das Leben Jesu*, S. 407.

2. Näher zum Punkt kommend stellte er ihnen eine weitere Frage. Wie lautete diese und was gab Petrus zur Antwort? Matthäus 16, 15. 16.

„Schon von Anfang an hatte Petrus geglaubt, dass Jesus der Messias sei. Viele andere, die durch die Predigt des Täufers Christus angenommen hatten, gerieten über seine Mission in Zweifel, als Johannes der Täufer gefangengenommen und getötet wurde; sie bezweifelten dann auch, dass Jesus wirklich der Messias wäre, auf den sie so lange gewartet hatten. Viele seiner Jünger, die mit Bestimmtheit angenommen hatten, dass ihr Herr seinen Platz auf Davids Thron einnehmen werde, verließen ihn, als sie erfuhren, dass Jesus dazu niemals gewillt war. Nur Petrus und seine Gefährten blieben ihm treu.“ –*Das Leben Jesu*, S. 407.

EIN GROSSER SEGEN

3. Was zeigte Jesu Antwort auf das Bekenntnis des Petrus über das begrenzte Verständnis des Menschen, was die Göttlichkeit Christi betrifft? Matthäus 16, 17.

„Die Wahrheit, die Petrus hier ausgesprochen hatte, ist die Grundlage für das Bekenntnis des Gläubigen. Sie ist, wie Jesus selbst erklärt hat, das ewige Leben. Diese Erkenntnis zu besitzen, war jedoch kein Grund, sich selbst zu verherrlichen. Weder durch eigene Weisheit noch durch eigene Leistung war Petrus diese Erkenntnis zuteil geworden. Nie kann ein Mensch aus sich selbst heraus zur Erkenntnis des Göttlichen gelangen. Sie ‚ist höher als der Himmel: was willst du tun? tiefer als die Hölle: was kannst du wissen?‘ Hiob 11,8. Nur der Geist der Kindschaft kann uns die Tiefen der Gottheit offenbaren, die ‚kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist‘. 1.Korinther 2,9. Gott aber hat sie ‚offenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit‘. 1.Korinther 2,10. ‚Der Herr ist denen Freund, die ihn fürchten; und seinen Bund lässt er sie wissen.‘ Psalm 25,14. Die Tatsache, dass Petrus die Herrlichkeit Christi erkannte, war ein Beweis, dass er ‚von Gott gelehrt‘ war.“ –*Das Leben Jesu*, S. 408.

4. Auf welches feste Fundament gründete Jesus seine Gemeinde? Ist es möglich eine bessere Grundlage zu finden? Matthäus 16, 18; Epheser 2, 20; 1. Korinther 3, 11.

„Mose hatte Jahrhunderte vor dem Kommen Christi auf den Fels des Heils für Israel hingewiesen; der Psalmist hatte von dem ‚Fels meiner Stärke‘ gesungen, und bei Jesaja steht geschrieben: ‚Darum spricht Gott der Herr: Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, der fest gegründet ist.‘ Jesaja 28,16. Petrus selbst, getrieben durch den Heiligen Geist, wendet diese Weissagung auf Jesus an, wenn er sagt: ‚Ihr habt ja geschmeckt, dass der Herr freundlich ist. So kommt denn nun zu ihm, als dem lebendigen Stein, der von Menschen wohl verworfen, von Gott aber als besonders wertvoll auserwählt wurde! Und so lasst auch ihr euch als lebendige Steine aufbauen zu einem geistlichen Haus, zu einer heiligen Priesterschaft.‘ 1.Petrus 2,3-5 (Bruns).

‚Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.‘ 1.Korinther 3,11. ‚Auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde‘, sagte der Herr. Matthäus 16,18. In der Gegenwart Gottes und aller himmlischen Wesen, in der Gegenwart der unsichtbaren Heere der Hölle gründete Christus seine Gemeinde auf den lebendigen Felsen. Er selbst ist dieser Felsen – sein eigener Leib, der für uns verwundet und zerschlagen wurde. Die Pforten der Hölle werden die auf diesem Grund erbaute Gemeinde nicht überwältigen.“

–*Das Leben Jesu*, S. 409.

SEGEN, PRÜFUNG UND BEKEHRUNG

**5. Bekannte Petrus, nachdem Jesus verraten worden war, ihn in der Stunde der Prüfung als Sohn Gottes? Welche Lektion, angesichts kommender Umstände, die sein Werk auf die Probe stellen werden, müssen wir jetzt lernen?
Matthäus 26, 69-75.**

„Petrus war seinem Herrn, nachdem er verraten war, gefolgt. Er war gespannt, was man mit Jesus machen würde. Als man ihn aber beschuldigte, einer von den Jüngern Jesu zu sein, erklärte er, für seine eigene Sicherheit fürchtend, dass er den Menschen nicht kenne. Die Jünger waren durch die Reinheit ihrer Sprache bekannt, und Petrus, um seine Ankläger zu überzeugen, dass er keiner von den Jüngern Christi sei, verleugnete es zum dritten Mal mit Fluchen und Schwören. Jesus, der in einiger Entfernung von Petrus stand, schaute ihn mit einem traurigen, vorwurfsvollen Blicke an. Da erinnerte sich der Jünger an die vor einigen Stunden auf dem Söller gesprochenen Worte Jesu und auch an seine bestimmte Behauptung: „Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.“

–*Erfahrungen und Gesichte*, S. 159.

6. Was sagte Jesus zu Petrus vor dessen Prüfung? Wie führte diese Erfahrung zu seiner Bekehrung? Lukas 22, 32.

„Er hatte seinen Herrn verleugnet, sogar mit Schwören und Fluchen. Aber jener Blick Jesu schmolz das Herz Petri und erretete ihn. Er weinte bitterlich und tat Buße für seine große Sünde, wurde bekehrt und war dann vorbereitet, seine Brüder zu stärken.“ –*Erfahrungen und Gesichte*, S. 159.

„Gewiss, Christus wollte und konnte ihm diese bittere Lektion nicht ersparen, aber er ließ Petrus trotz allem nicht im Stich. Das war damals so und ist heute nicht anders.

Wir Menschen gehen miteinander meist nicht so verständnisvoll um. Im Gegenteil, häufig zeigt sich, dass ausgerechnet diejenigen, die selbst in Sünde geraten und der Vergebung bedürftig sind, sehr unbarmherzig mit anderen umgehen. Weil niemand von uns einem anderen ins Herz schauen kann – wir also weder seine Beweggründe kennen, noch seine inneren Kämpfe –, sollten wir unseren Mitmenschen begegnen, wie Jesus es mit seinen Jüngern tat. Er scheute sich nicht, die Seinen deutlich auf ihre Schwächen und Sünden hinzuweisen, aber immer geschah das in Liebe. Wenn er Wunden schlug, dann nicht, um zu verletzen, sondern um zu heilen. Und wenn er von Schuld und Versagen sprach, dann ließ er zugleich auch immer einen Strahl Hoffnung aufleuchten.“ –*Erziehung*, S. 91.

7. Wie ermutigte Jesus seinen Jünger nach seiner Auferstehung? Welche wunderbare Lektion enthält dies für Gottes Volk heute? Johannes 21, 15-17.

„Der Herr Jesus sagte einst zu Petrus: ‚Und wenn du demaleinst dich bekehrst, so stärke deine Brüder‘. Und nach seiner Auferstehung, kurz vor seiner Himmelfahrt, stellt er demselben Jünger die Frage: ‚Simon, des Johannes Sohn, hast du mich lieber, als mich diese haben?‘ Petrus antwortete ihm: ‚Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe‘. Da sagte Jesus zu ihm: ‚Weide meine Lämmer‘.

Dies war eine Aufgabe, zu deren Erfüllung Petrus nicht viel Erfahrung mitbrachte; sein Christentum konnte jedoch noch nicht vollkommen genannt werden, solange er nicht gelernt hatte, die Lämmer zu weiden – jene also, die jung im Glauben

standen. Es würde von Petrus viel Sorgfalt verlangen, viel Geduld und Ausdauer, jenen, welche die entsprechenden Lehren noch nicht kannten, die Schrift zu öffnen und sie zur Brauchbarkeit und zum Dienst zu erziehen. Dies ist das Werk, das heute in der Gemeinde getan werden muss; andernfalls werden diejenigen, die eigentlich Vertreter der Wahrheit sein sollten, eine die Entwicklung hemmende Erfahrung machen und der Versuchung, wie auch der Verführung ausgesetzt sein. Die Aufgabe, die einst Petrus übertragen wurde, sollte eigentlich nahezu allen Predigern gelten. Immer und immer wieder kann die Stimme Christi vernommen werden, wie sie seinen Unterhirten gegenüber den Auftrag wiederholt: „Weide meine Lämmer, weide meine Schafe.“ –*Evangelisation*, S. 321.

SCHLUSSGEDANKE

„Es genügt nicht, über die Schönheit Christi nachzudenken, wir müssen auch davon sprechen. Jesaja schaute nicht nur die Herrlichkeit des Herrn, sondern er hat auch davon geredet. Während David sich in Gott versenkte, entbrannte in ihm dessen Feuer, und danach gab seine Zunge Zeugnis davon. Er konnte nicht anders als von der wunderbaren Liebe reden, die er erkannte und spürte. Wer könnte wohl den erhabenen Erlösungsplan, die Herrlichkeit des eingeborenen Sohnes Gottes erkennen und darüber schweigen? Wer könnte über die unergründliche Liebe Gottes im Tode Christi am Kreuz auf Golgatha nachdenken, die uns doch vom Tode errettete und die Erbschaft des ewigen Lebens gewann, ohne ein Wort des Lobpreises für den herrlichen Erlöser finden?“ –*Das bessere Leben*, S. 39.

Bitte den Missionsbericht aus Norwegen auf S. 69 vorlesen.

13

Sabbat, den 31. März 2012

Selig ist der treue und kluge Knecht

„Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den der Herr über seine Leute gesetzt hat, damit er ihnen zur rechten Zeit zu essen gebe? Selig ist der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, das tun sieht.“ Matthäus 24, 45. 46.

EINLEITUNG

„Gott prüft sein Volk in dieser Welt ... Hier, in dieser Welt, in diesen letzten Tagen, werden Menschen zeigen, welche Macht auf ihre Herzen einwirkt und ihre Handlungen steuert. Wenn es die Macht der göttlichen Wahrheit ist, dann wird sie zu guten Werken führen. Sie wird den Empfänger erheben und ihn edel und großzügig machen, wie sein göttlicher Herr es ist ...

Ihr Jungen und ihr Alten – ihr werdet jetzt von Gott geprüft. Ihr entscheidet selbst über euer ewiges Geschick.“ –*Maranatha*, S. 43.

GUTE UND TREUE KNECHTE

1. Was tun gute und treue Knechte? Matthäus 25, 20-23.

„Alle, die auf das Kommen des Herrn warten, werden nicht untätig sein. Die Erwartung der Wiederkunft Christi wird sie veranlassen, den Herrn und seine Gerichte zu fürchten. Es gilt, aufzuwachen aus der Sünde, die in der Ablehnung der göttlichen Gnade besteht. Die auf Jesu Erscheinen warten, reinigen ihre Seelen, indem sie der Wahrheit gehorsam sind, und verbinden ihr aufmerksames Wachen mit eifrigem Wirken. Sie wissen, dass der Tag der Erscheinung Christi nahe ist, und sie lassen darum keine Gelegenheit ungenutzt, mit den himmlischen Wesen für das Heil von Seelen zusammenzuarbeiten. Das sind die treuen und weisen Haushalter, die dem Gesinde zu rechter Zeit geben, was ihnen gebührt; (Lukas 12,42) denn sie lehren die Wahrheit, die der gegenwärtigen Lage besonders entspricht. Wie

Henoch, Noah, Abraham und Mose die Wahrheit für ihre Zeit verkündigten, so werden Gottes Boten nun eine besondere Warnungsbotschaft auch dieser Generation mitzuteilen haben.“ –*Das Leben Jesu*, S. 632.

2. Was geschieht mit dem Knecht, der seine Pflicht nicht erfüllt? Welchen Einfluss hat ein ungläubiger und böser Knecht auf die anderen? Matthäus 25, 28. 30.

„Solch untreuer Knecht sagt sich: ‚Mein Herr kommt noch lange nicht.‘ Matthäus 24,48. Er sagt nicht, dass der Herr überhaupt nicht kommen wird, er spottet auch nicht über den Gedanken seiner Wiederkunft; nur in seinem Herzen und durch sein Reden und Handeln erklärt er, dass der Herr sein Kommen verzögern wird. Er nimmt den andern die Gewissheit der baldigen Wiederkunft Christi und verleitet sie zu einem vermessenen, sorglosen Dahinleben. Sie werden in ihrer Weltlichkeit und Abgestumpftheit bestärkt. Irdische Leidenschaften, verderbte Gedanken nisten in ihrem Gemüt. Der ungetreue Knecht isst und trinkt mit den Trunkenen und vereint sich mit der Welt im Streben nach Vergnügungen. Er quält seine Gefährten, indem er jene anklagt und verurteilt, die ihrem Herrn ergeben sind. Er vermischt sich mit der Welt und versinkt mit ihr immer tiefer in Sünde. Es ist ein schreckliches Aufgehen in den Verstrickungen der Welt. ‚So wird desselben Knechtes Herr kommen an dem Tage, da er sich’s nicht versieht, und zu der Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn in Stücke hauen lassen und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen.‘ Lukas 12,46.“ –*Das Leben Jesu*, S. 632.

DAS WERK DER GEMEINDE GOTTES

3. Welchen heiligen Auftrag hat der Herr seiner Gemeinde anvertraut? Wie breit ist das Feld, auf dem seine Nachfolger arbeiten? Wie lange wird ihr Auftrag andauern? Markus 16, 15; Matthäus 13, 38; Lukas 19, 13.

„Gott will, dass seine Gemeinde sich für die Rettung von Menschen einsetzt. Deshalb ist es ihre Aufgabe, die Christusbotschaft in alle Welt zu tragen. Daran soll sich jeder Nachfolger Jesu seinen Gaben und Fähigkeiten entsprechend beteiligen.

Wer Gottes Liebe im eigenen Leben erfahren hat, schuldet es anderen einfach, diese Liebe weiterzugeben. Gott hat es in unseren Herzen hell werden lassen, aber er erwartet auch, dass wir das empfangene Licht zu Menschen tragen, die noch im Dunkel des Unglaubens und in der Finsternis der Sünde leben.

Hätte die Gemeinde Jesu diese Aufgabe stets ernst genommen, stünden heute Tausende in der Verkündigung des Evangeliums, wo jetzt nur einer zu finden ist. Wer selbst nicht mitarbeiten kann, sollte wenigstens für Gottes Werk beten und es finanziell unterstützen. Das würde dem Evangelium gerade in den sogenannten christlichen Ländern viele neue Türen öffnen.“ –*Der bessere Weg*, S. 85.

4. Wie groß ist das Bedürfnis an Arbeitern im Weinberg des Herrn? Bis zu welcher Stunde wird der Aufruf nach Helfern gemacht werden? Was schließt eine Investition in dieses Werk des Herrn mit ein? Matthäus 20, 1. 2. 6.

„Gott bewertet jede Arbeit nach der Gesinnung, in der sie getan wird. Deshalb wird er reuige Sünder bis zur letzten Minute annehmen, sofern sie sich im Glauben an ihn wenden und seinen Willen tun...

Jemand, der ständig darauf bedacht ist, seinen Verdienst in die Höhe zu schrauben, wird niemals wirklich zufrieden sein. Er gerät in Versuchungen, die ihn der von Gott gegebenen Aufgabe schließlich völlig entfremden. Gesegnetes Wachstum ohne die Weisheit Gottes gibt es nicht – weder für den einzelnen Menschen noch für eine Familie, eine Firma oder für sonstige Einrichtungen. Brief 2, 1898.“
–*Für die Gemeinde geschrieben*, Band 2, S. 184.

MIT GOTT WANDELN

5. Was ist in Bezug auf die Frage Elias an das Volk Israel und ihre Antwort – für sie damals und für uns heute von Bedeutung? 1. Könige 18, 21.

„Elia war eine von jenen starken Persönlichkeiten gewesen, die nicht eher ruhen, bevor sie die ihnen übertragene Aufgabe erfüllt haben. Er war dem Abfall Israels mutig und kompromisslos entgegengetreten. Ihm gelang es, den von König Ahab und seiner gottlosen Frau Isebel eingeführten Götzendienst zu zerschlagen.

Keiner der heidnischen Priester war am Leben geblieben, und Israel wandte sich von den falschen Göttern ab...

Aus dieser alten Geschichte lässt sich manches lernen. Niemand weiß, was Gott mit ihm vorhat, wenn er ihn in seine Schule nimmt. Aber eins ist sicher: Wer in den kleinen Dingen treu ist, zeigt dadurch, dass er geeignet ist, auch größere Verantwortung zu übernehmen...

Die Bibel weist immer wieder darauf hin, wie gefährlich schon der erste Schritt ist, mit dem man sich vom richtigen Weg entfernt. Und zwar nicht nur für den, der vom Weg abweicht, sondern auch für diejenigen, die mit ihm in Berührung kommen. Wenn einmal die niederen Triebe im Menschen geweckt sind, kann man dem Hang zum Bösen kaum widerstehen.“ –*Erziehung*, S. 59. 60. 157.

6. Wem entschied sich Josua und seine Familie zu dienen? Josua 24, 14. 15.

Eine persönliche Frage: Welchem Werk bist du bereit deinen Dienst zu widmen? „Gott hat uns die Macht der Wahl gegeben; es ist unsere Sache, sie auszuüben. Wir können unsere Herzen nicht ändern, wir können nicht unsere Gedanken, unsere Triebe, unsere Neigungen beherrschen, wir können uns nicht selbst reinigen und für den Dienst Gottes tüchtig machen. Aber wir können erwählen, Gott zu dienen, wir können ihm unseren Willen geben, dann wird er in uns wirken das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. Auf diese Weise wird unsere ganze Natur unter die Herrschaft Christi gebracht.

Durch die rechte Übung des Willens wird ein gänzlicher Wechsel in dem Leben eintreten. Indem wir uns dem Willen Christi übergeben, werden wir uns mit göttlicher Kraft vereinigen. Wir empfangen Kraft von oben, die uns standhaft erhält. Es ist für jeden Menschen möglich, eine reine und edle Männlichkeit zu besitzen, ein Leben des Sieges über den Appetit und alle Lüste zu führen, wenn er seinen schwachen, schwankenden, menschlichen Willen mit dem ewigen unwandelbaren Willen Gottes verbinden will.“ –*Fußspuren*, S. 180.

7. Welche Lektion kann man vom Dienst Henochs, dem siebten nach Adam, lernen? Wie bietet unsere Zeit jedem die Möglichkeit einer ähnlichen Erfahrung? Judas 14, 15; Hebräer 11, 5. 6.

„Dreihundert Jahre lang hatte Henoch nach Reinheit des Herzens getrachtet, um im Einklang mit dem Himmel zu sein. Drei Jahrhunderte hindurch hatte er mit Gott gewandelt. Tag für Tag hatte er sich nach einer engeren Verbindung mit Gott gesehnt, näher und inniger war die Gemeinschaft geworden, bis Gott ihn schließlich zu sich nahm. Er hatte an der Schwelle der ewigen Welt verweilt, mit nur einem Schritt zwischen sich und dem Lande der Seligen; und jetzt öffneten sich die Portale. Der so lange auf Erden mit Gott geführte Wandel wurde fortgesetzt, und er fand Eingang durch die Pforten der heiligen Stadt – der erste unter den Menschen, der dort Zutritt fand...

„Zu einer solchen Gemeinschaft beruft Gott uns. Wie Henochs Heiligkeit muss auch die Heiligkeit des Charakters derjenigen sein, die bei der Wiederkunft des Herrn aus den Menschen erlöst werden.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 8, S. 331.

„Wir leben in einem bösen Zeitalter. Die Gefahren der letzten Tage verdichten sich um uns her. Weil die Ungerechtigkeit überhand nimmt, erkaltet die Liebe in vielen. ... Jetzt drängt uns die Kürze der Zeit, Gerechtigkeit zu suchen. ... Wir haben Henochs Leben vor Augen. Hunderte von Jahren wandelte er mit Gott. Er lebte in einem verdorbenen Zeitalter, als moralische Verdorbenheit ihn von allen Seiten umgab. Doch er erzog sein Gemüt zur Hingabe und die Reinheit zu lieben. Seine Unterhaltung drehte sich um himmlische Dinge. Er erzog seine Gedanken, sich in diesen Bahnen zu bewegen, und er war göttlich geprägt.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 2, S. 124.

SCHLUSSGEDANKE

„Der aufrichtigen Herzens geleistete Dienst hat eine große Belohnung. ‚Dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir’s vergelten.‘ Matthäus 6,6. In einem Wandel, der sich unter die Gnade Christi gestellt hat, bildet sich der Charakter; die ursprüngliche Schönheit der Seele wird wiederhergestellt, wir entfalten in uns die Eigenschaften Gottes, und das göttliche Ebenbild strahlt durch alles Menschliche hindurch. Auf den Angesichtern der Frauen und Männer, die ihr Leben mit Gott leben, leuchtet himmlischer Friede. Sie sind von göttlichem Wesen umgeben; für sie hat das Reich Gottes begonnen. Sie besitzen die Freude Christi, die angenommen zu sein; in seinem Namen wird ihnen das Werk Gottes anvertraut.“

–*Das Leben Jesu*, S. 301.

Missionsbericht aus Norwegen

Vorzulesen am Sabbat, dem 31. März 2012

Die Extra-Sabbatschulgaben werden am Sabbat, dem 7. April 2012 eingesammelt

„Und dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann wird das Ende kommen.“

Matthäus 24,14

Die Geographie Norwegens ist von Gebirgsketten und kargen Hochebenen, den Fjells, geprägt. 26 Gipfel liegen über 2300 Meter. Die höchste Erhebung des Festlandes ist der Galdhøpiggen mit 2469 Meter. Er liegt im Gebirgszug Jotunheimen. Die etwa 25.000 Kilometer lange Atlantikküste (mit den Küsten aller Inseln über 80.000 Kilometer) besteht aus unüberschaubar vielen schmalen und tiefen Buchten, die Meerwasser bis weit ins Landesinnere bringen. Ohne diese Fjorde und Buchten wäre die Atlantikgrenze nur 2650 Kilometer lang. Die Grenze zu Schweden ist 1.619 Kilometer lang, die zu Finnland 727 Kilometer und die zu Russland 196 Kilometer. Ungefähr 150.000 Inseln umgeben das Land, die wohl bekanntesten Inselgruppen sind die Lofoten und Vesterålen. Im Landesinneren gestalten hohe Wasserfälle und fischreiche Flüsse die Oberflächenstruktur. Mit einer Fläche von 365 Quadratkilometer ist der Mjøsa-See der größte Binnensee. Der größte Fluss des Landes, die Glomma, ist 601 Kilometer lang und mündet bei Fredrikstad in den Oslofjord. Die größte bewohnte Insel ist Hinnøya (2.204 Quadratkilometer) in Nord-Norwegen.

Die Bevölkerung des Landes verteilt sich mit 75 % auf die größeren Städte und 25 % auf die ländlichen Gebiete. Dabei weist die Bevölkerungsdichte ein erhebliches Gefälle zwischen den relativ dicht besiedelten südlichen und westlichen Küsten- und küstennahen Regionen und dem deutlich dünner besiedelten Norden des Landes auf. Neben dem relativ moderaten Nord-Süd-Gefälle zeigt sich ein deutlicheres Gefälle zwischen den stärker besiedelten Küstenregionen und dem Landesinneren mit kaum bewohntem Hochland und teilweise sehr dicht besiedelten Tälern. Neben Oslo (550.000 Einwohner) hat Norwegen drei weitere Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern: Bergen, Trondheim und Stavanger. Die fünftgrößte Stadt ist Fredrikstad mit 72.000 Einwohnern. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts hat sich die Bevölkerungszahl Norwegens von 2,21 Millionen im Jahr 1900 bis 4,94 Millionen im Jahr 2011 mehr als verdoppelt. Heute wächst die Bevölkerung jährlich um 62.000 Menschen. Dieser Zuwachs speist sich nicht nur aus einer

der höchsten Geburtenraten Europas, sondern auch aus der Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte und ihrer Familien sowie den vielen gutsituierten ausländischen Ruheständlern, die sich hier niederlassen. 89,4 % der Bewohner sind Norweger, von denen wenigstens ein Elternteil hier gebürtig ist. Außerdem gibt es zwei einheimische Minderheiten: Etwa 40.000 Samen in Lappland und 10.000 Finnen (Kvenen).

Am 1. 1.2009 lebten 508.199 Imigranten in Norwegen, die aus folgenden Ländern kamen: Polen (44.482 Personen), 0,9% der Gesamtbevölkerung; Pakistan (30.161), 0,6%; Schweden (28.730), 0,6%; Irak (24.505), 0,5%; Somalia (23.633), 0,5%; Deutschland (20.916), 0,4%; Vietnam (19.726), 0,4%; Dänemark (19.284), 0,4%; Bosnien Herzegowina (15.683), 0,3%; Iran (15.666), 0,3%; Türkei (15.436), 0,3%.



Die Staatsreligion ist evangelisch-lutherisch. Die höchste Autorität der Staatskirche ist der König. Alle Einwohner Norwegens haben seit 1851 das Recht, ihre Religion frei auszuüben. Rund zehn Prozent nehmen regelmäßig an Gottesdiensten oder anderen religiösen Veranstaltungen teil. Religionsverteilung: 82,0 % Mitglieder der evangelisch-lutherischen Staatskirche, 3,7 % andere Protestanten, 1,6 % Muslime, 1,1 % Katholiken, 0,2 % Buddhisten. (Stand: 1. Januar 2008) (Quelle: Wikipedia) 2007 lebten über 2000 Juden in Norwegen.

Die vorherrschenden Sprachen in Norwegen sind: bokmål, nynorsk, neutral. Norwegisch ist eine nord-germanische Sprache, teilweise stark vom Norddeutschen beeinflusst. Neben Norwegisch, vor allem im Norden, werden die Sprachen der nationalen Minderheiten gesprochen: Sämisch und Finnisch. In den Gemeinden, in denen die Inuit überwiegen, wird deren Sprache in der Schule seit 1992 unterrichtet. Norweger haben die Möglichkeit, in der Schule Deutsch oder Französisch zu lernen, während Englisch Pflicht ist.

Es gibt in jedem Land Menschen, die nach der Wahrheit suchen, und unsere Aufgabe ist die Evangeliumsverkündigung in diesem Land.

Jesus verheißt, dass er mit seinen Dienern „bis zum Ende der Welt sein“ wird. (Matthäus 28,20). Vor einigen Jahren hielten wir öffentliche Vorträge in Oslo. Die ersten Schritte sind getan und nun sollten wir mit der Arbeit, im Glauben und im Vertrauen auf den Herrn, fortfahren. Zur Zeit haben wir zwei Glieder und einige interessierte Seelen. Wir sollten in der Lage sein, intensiv missionarisch zu arbeiten. Dazu benötigen wir für Versammlungen Räumlichkeiten, die wir mieten wollen. Literatur sollte vorbereitet und gedruckt werden. Wir benötigen auch finanzielle Mittel, um einen Bibelarbeiter anzustellen.

Liebe Brüder und Schwestern und Freunde der Wahrheit, der Lebensstandard in Norwegen ist sehr hoch, und wir brauchen eine gute finanzielle Unterstützung, um unsere Missionsarbeit dort zu entwickeln.

Unser Erlöser sagte: *„Sammelt euch Schätze im Himmel, wo sie weder Motte noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“* (Matthäus 6, 20.21.)

Unterstützen wir das Werk Gottes mit unseren Gaben und Gebeten. So werden wir einen unvergänglichen Schatz im Himmel haben. Möge der Herr uns helfen und uns mit neuen und kostbaren Seelen in Norwegen segnen. Vergesst nicht, dass Eure Gabe viel Frucht für das ewige Leben bringen kann.

„Die Botschaft von der baldigen Wiederkunft des Heilands muß in allen Teilen der Welt verkündet werden, und eine feierliche Würde sollte sie in einem jeden ihrer Zweige auszeichnen. Ein großer Weinberg ist zu bearbeiten, und der kluge Gärtner wird ihn so bearbeiten, daß jeder Teil seine Frucht bringen wird. Wenn in der ärztlichen Missionsarbeit die lebendigen Grundsätze der Wahrheit rein und von allem unbefleckt erhalten bleiben, das ihren Glanz trüben könnte, dann wird der Herr selbst diesem Werk vorstehen. Alle, die schwere Lasten zu tragen haben, dabei aber treu und fest zu den Grundsätzen der Wahrheit stehen, wird der Herr unterstützen und erhalten.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 6, S. 289

Möge unser Heiland die Brüderlichkeit und Freunde der Wahrheit der ganzen Welt segnen.

-Vladimir Marinov Generalkonferenz-Regionalvertreter

Angaben für Sabbatbeginn 1. Quartal 2012

Deutschland

Datum	Hamburg	Leipzig	Berlin	Mosbach	Frankfurt	Lahr	Köln
06.01.2012	16.16	16.18	16.09	16.40	16.38	16.49	16.42
13.01.2012	16.27	16.28	16.19	16.49	16.48	16.58	16.51
20.01.2012	16.39	16.39	16.30	16.59	16.58	17.08	17.02
27.01.2012	16.52	16.51	16.43	17.10	17.10	17.19	17.14
03.02.2012	17.05	17.03	16.56	17.22	17.22	17.30	17.26
10.02.2012	17.19	17.16	17.09	17.34	17.34	17.41	17.39
17.02.2012	17.33	17.29	17.22	17.45	17.46	17.52	17.51
24.02.2012	17.47	17.41	17.35	17.57	17.58	18.04	18.03
02.03.2012	18.00	17.53	17.48	18.08	18.10	18.15	18.16
09.03.2012	18.13	18.05	18.01	18.20	18.21	18.25	18.27
16.03.2012	18.27	18.17	18.14	18.31	18.32	18.36	18.39
23.03.2012	18.39	18.29	18.26	18.41	18.43	18.46	18.51
30.03.2012	19.52	19.41	19.38	19.52	19.55	19.56	20.02

Deutschland

Österreich

Schweiz

Datum	München	Bautzen	Wien	Klagenfurt	Graz	Genf
06.01.2012	16.35	16.11	16.16	16.30	16.24	17.04
13.01.2012	16.44	16.20	16.24	16.38	16.33	17.13
20.01.2012	16.54	16.31	16.34	16.48	16.42	17.22
27.01.2012	17.04	16.43	16.45	16.58	16.52	17.32
03.02.2012	17.16	16.55	16.56	17.09	17.03	17.42
10.02.2012	17.27	17.08	17.07	17.19	17.14	17.53
17.02.2012	17.38	17.21	17.19	17.30	17.25	18.03
24.02.2012	17.49	17.33	17.30	17.40	17.35	18.13
02.03.2012	18.00	17.45	17.41	17.50	17.44	18.23
09.03.2012	18.11	17.57	17.51	18.00	17.55	18.33
16.03.2012	18.21	18.09	18.02	18.10	18.05	18.43
23.03.2012	18.31	18.21	18.12	18.20	18.14	18.52
30.03.2012	19.41	19.32	19.22	19.29	19.24	20.02

Alle Angaben sind Richtwerte und ohne Gewähr.